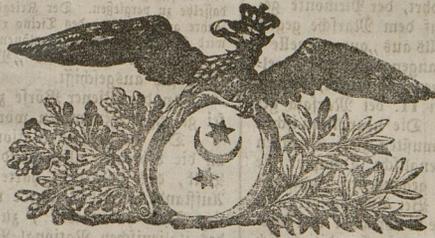


# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

Literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lth. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lth. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigehaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 115.

Halle, Donnerstag den 17. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1860.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Freitag den 18. Mai Abends.

## Telegraphische Depeschen.

Kassel, Dienstag d. 15. Mai. Sämmtliche Mitglieder des Bürgerausschusses haben die Heideberger Erklärung gestern Abend unterzeichnet.

München, Dienstag d. 15. Mai. Sicherem Vernehmen nach hat Rußland zur Untersuchung der Frage, ob die Türkei den im Verträge von 1856 übernommenen Verpflichtungen gegen die Christen im Orient nachgekommen sei, eine Konferenz der Großmächte beantragt.

Bern, Dienstag d. 15. Mai. Die „Zürcher Zeitung“ theilt aus sicherer Quelle mit, daß Frankreich in Hinblick auf die savoyische Frage im Grenz-Fort Rousses außerordentliche Maßregeln treffe.

## Deutschland.

Berlin, d. 15. Mai. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem königlich Bayerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Berlin, Grafen von Bray-Steinburg, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Die Frau Prinzessin von Preußen verläßt heute Koblenz und begiebt sich an den großherzoglichen Hof nach Karlsruhe, wo sie einen Tag zum Besuch zu verweilen und alsdann nach Baden-Baden zu gehen gedenkt, woselbst sie einen vierwöchentlichen Aufenthalt nehmen wird. Von Baden-Baden reist die Prinzessin hierauf nach Koblenz zurück und trifft später über Weimar hier wieder ein, worauf sie ihre Sommer-Residenz im Schlosse Habelsburg nimmt.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sprachen bei der Debatte über die neuen Militär-Vorlagen die Abgg. v. Rosenberger, Reichensperger (Geldern), v. Wittich, Dierrath, v. Ammon, Hartmann, v. Berg und der Referent v. Vincke; Niemand erklärte sich gegen die Bewilligung der neun Millionen. Der Finanzminister wiederholte die in der Kommission gegebene Erklärung in Bezug auf den Willen der Regierung, bei ihren Organisationen sich innerhalb der jetzt bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu halten und der künftigen Entscheidung der Landesvertretung nicht zu präjudizieren. — Der erste Paragraph des ersten der beiden Gesekentwürfe (Bewilligung eines Kredits von 9 Mill. für die fernere Kriegsbereitschaft des Heeres) wird bei namentlicher Abstimmung mit 315 gegen 2 Stimmen angenommen. 5 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. — Ein von der polnischen Fraction, Grafen v. Gieszowski und Genossen, eingebrachtes Amendement, dessen Tendenz dahin geht, nur die Zuschläge zur klassifizierten Einkommensteuer, dagegen nicht die zur Klassensteuer und zur Wahl- und Schlachtsteuer über den 30. Juni d. J. hinaus zu bewilligen, wird bei §. 2 des ersten Gesekentwurfs zur Verhandlung kommen. Motivat ist das Amendement dadurch, daß, wie die Urheber desselben meinen, die fernere Erhebung der Zuschläge zur Klassensteuer und zur Wahl- und Schlachtsteuer nicht erforderlich sei, um die geforderten neun Millionen zu decken.

Die gemeldete Dislocirung der Truppen soll, nach einer Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 3. d. M., mit dem heutigen Tage (dem 15.) zur Ausführung gelangen. Demgemäß beginnen von heute ab die Märsche der betreffenden Truppentheile nach ihren neuen Stand-Quartieren, die jedoch vorläufig nur als Cantonnements gelten. Ein gleiches Verfahren wurde bekanntlich auch in Bezug auf die bisherigen Landwehr-Stamm-Batalione beobachtet.

Es geht der „Bl. u. S.“ von wohlunterrichteter Seite nachstehende Mittheilung zu:

Zum Verständnis des Verlaufs der Debatte des Abgeordnetenhauses in Bezug auf Schleswig, und insbesondere der Erklärung des Ministers des Auswärtigen dürfte die

folgende Thatsache wesentlich beitragen. Die französische Regierung hat in Berlin eröffnet lassen, daß es ihr fester Entschluß sei, sich von jeder Einmischung in die ostpreussische Frage, die sie nach wie vor für eine rein deutsche und lebhaftig der Compensierung des deutschen Bundes unternehmende Angelegenheit erkenne, vollständig fern zu halten. Anders aber liege die Sache in Schleswig. Schleswig sei nothwendig kein Theil des deutschen Bundes, und wenn man auch keineswegs Alles billigen möge, was Dänemark in Schleswig gethan oder noch thue, so könne man sich doch der Erkenntnis nicht verschließen, daß keiner fremden Macht — und eine solche fremde Macht sei der deutsche Bund so gut als Frankreich — das Recht zustehe, dort eine Controle zu üben, und daß, wenn der Bund aus irgend welchem Verträge besondere Verpflichtungen Dänemarks gegen ihn in Bezug auf Schleswig ableite, die Frage über das Maß und den Umfang dieser Verpflichtungen nicht in loweröliner Weise von Bunde allein, sondern wie jede Frage, die zwischen Staat und Staat schwebt, lebhaft auf dem Wege der Verhandlung zu erörtern und zu entscheiden sei. Wenn die kaiserl. Regierung zudem es anerkennt für ihre Pflicht gehalten, Dänemark freundliche Vorstellungen in Bezug auf die Zustände in Schleswig zu machen, so habe sie andererseits nicht umhin können, nachdem Dänemark eventuell ihre guten Dienste im Anbetracht genommen, hiermit ausdrücklich zu erkennen zu geben, daß sie ein autoritatives Auftreten des Bundes oder gar Preußens allein Namens des Bundes in Schleswig nicht als gerechtfertigt zu erachten vermöge. Sie hege aber die zuverlässige Hoffnung, daß man sich auf beiden Seiten geneigt finden lassen werde, diejenige Maßnahme und Besonnenheit zu zeigen, welche allein im Stande sein dürfte, eine entscheidende internationale Frage von solcher Bedeutung zum gedeihlichen Abschluß zu bringen, und sie (die kaiserl. Regierung) werde ihrerseits stets bereit sein, ein endliches befristendes Einvernehmen auf der Basis freier Verhandlung nach Kräften zu fördern. Dem Vernehmen nach hat übrigens die englische Regierung fast gleichzeitig so ziemlich in derselben Weise sich ausgesprochen.

Aus dem Orient sind wichtige Nachrichten eingegangen, welche keinen Zweifel mehr darüber lassen, daß Frankreich und Rußland in ganz kurzer Zeit einen großen Schlag im Orient auszuführen beabsichtigen. Es wird berichtet, daß in dem großartig angelegten Hafen von Nicolajew gegen 300 Schiffe, zum großen Theil Dampfer, und alle zum Truppentransport eingerichtet, verammelt sind, und daß mehrere Tausend eiserne Geschütze, bis zur Unkenntlichkeit verpackt und aus dem Norden kommend, den Bosporus passirt haben, für russische Häfen bestimmt. Bringt man hiermit die Reise des Großfürsten Nicolajew in Verbindung, und erwägt man endlich, daß die französische Flotte aus Toulon ausgelaufen und nach dem Orient bestimmt ist, so wird man leicht die Richtigkeit dieser Behauptung erkennen. Schon seit langer Zeit hat Rußland es verstanden, die Aufmerksamkeit von den Schiffswerften zu Nicolajew abzulenken, wie die Verwicklung in Sicilien von Seiten Frankreichs darauf berechnet gewesen zu sein scheint, England zu beschäftigen, auf dessen Mitwirkung der Kaiser Napoleon nur dann zu rechnen hatte, wenn ihm Egypten zugesprochen wurde. Im Angesicht dieses russisch-französischen Bündnisses wird an Preußen die Mahnung herangetragen, den nächstbetheiligten Mächten, d. h. England und Oesterreich, seine Mitwirkung zur Wahrung der europäischen Interessen, wie der deutschen, zur Unterstützung der für Deutschland unbedingt notwendigen Machtstellung Oesterreichs im Orient nicht zu versagen, und da Oesterreich die Forderung von Besitzgarantien in Italien fallen gelassen hat, dürften sich einem Einvernehmen der drei Mächte unübersehbare Hindernisse nicht mehr in den Weg stellen. Gerüchtesweise mag auch der Reise des Kaisers von Rußland nach Nizza und einer Reise des Prinz-Regenten nach Breslau Erwähnung geschehen.

## Italienische Angelegenheiten.

Es liegt in der Natur der Sache, daß über Unternehmungen wie die Garibaldi'sche von Parteigenossen wenig gesprochen wird. Der „Corriere Mercantile“ fürchtet sogar nicht um Unrecht, daß schon zu viel darüber geredet und geschrieben werde, und er erklärt deshalb, er werde über die Expedition nicht eher wieder berichten, als bis dies ohne Gefährdung des Erfolges thutlich sei. Dnehin ist Garibaldi, wie bekannt, kein Freund von Worten. Wir erinnern daran, um zu erklären, weshalb wir in unserem Telegraphen-Zeitalter heute noch nicht

einmal wissen, wo Garibaldi gelandet ist. Seine Proclamationen, welche in den turiner Blättern vom 14. Mai erschienen sind, sprechen für die Vermuthung derjenigen, die ihn nach der Terra firma gehen lassen. Das einzig sichere Factum ist die gemeldete Landung des Hauptzuges bei Marsala. Die Neuter'schen Telegraphen-Agentur in London bringt eine offizielle Depesche aus Neapel vom 13. Mai, 9 1/2 Uhr Abends, wozu das Feuer der zwei vor Marsala postirten Dampf-Fregatten mehrere Freischärler getödtet hat, von den beiden Dampf-Expedition der Lombardo in den Grund gebohrt, der Piemonte genommen wurde und die königlichen Truppen auf dem Marsche gegen die gelandeten Freischärler waren. Eine, gleichfalls aus „guter Quelle“, d. h. von der neapolitanischen Regierung ausgegangene Depesche, welche am 14. Mai an der Wiener Börse bekannt gemacht wurde, besagt, „daß die Leute der Garibaldi'schen Expedition am 11. bei Marsala gelandet waren; sie erschienen auf zwei Schiffen. Die neapolitanischen Kriegsdampfer, welche an der Küste kreuzten, mußten zwei Stunden lang das Feuer gegen dieselben einstellen, da englische Dampf-Expeditionen sich wieder an Bord begeben hatten“. Bei Abgang der Wiener Depesche dauerte der Kampf noch fort. Die Nachrichten von Garibaldi'scher Seite reichen nur erst bis zum 7., wo die Expedition sich in Salomone organisirte. Garibaldi ließ den Leuten einen kurzen, anfeuernden Tagesbefehl vorlesen und gab den Wahlspruch: „Italien und Victor Emanuel!“ Die 1500 Freiwilligen wurden in sieben Corps eingetheilt, die von Birio, La Masa, Anfoschi, Cairoli, Scotti, Carini und Desini geführt wurden. Der „aus dem Lager Garibaldi's bei . . . d. 7. Mai“, datirte Brief des Pungolo, dem wir diese Angaben entnehmen, fügt hinzu: „Wir sind unter weniger an Zahl als an Mächtigkeit; lauter in den schwersten Gefahren erprobte Leute. Wir haben in unseren Reihen als gemeine Soldaten viele Leute, welche Offiziers-Geurlaubten von allen Rangstufen getragen haben. Sirtori und Sacchi sind im Generalkab.“ Der General hält ein unüberwindliches Schweigen über seine Pläne ein. Wenn Garibaldi einen besiegten Stand gegenüber überlegenen Streitkräften hat, so hat Cavour keinen minder schweren Kampf mit der Diplomatie zu bestehen. Thouvenel und Stakelberg tobten mit dem neapolitanischen Gesandten um die Bette, um Cavour zu stürzen oder zu zwingen, sich den Unionisten gegenüber bloß zu stellen. Dieser aber ließ sich keine tabelnde Erklärung aussprechen; ja, die „Opinione“ vom 11. brachte einen Artikel, worin die Volksstimme über die Garibaldi'sche Expedition gerechtfertigt wird, so wie an der Stelle, wo die halb-officiellen Notizen Cavour's in diesem Blatte zu stehen pflegen, eine Hinweisung der italienischen Nation auf den Befall, den die Expedition in England gefunden habe. Wie der pariser „Presse“ aus Turin geschrieben wird, denkt Cavour nicht daran, dem neapolitanischen Gesandten Canosari den Gefallen zu thun, aus dem Amte zu treten. Die „Opinione Nationale“, welche mit Freunden Garibaldi's in Verbindung steht, u. A. mit Dall' Ongaro in Florenz, berichtet, daß die beiden Dampf-„Piemonte“ und „Lombardo“ unter amerikanischer Flagge ausliefen, nachdem sie eine bedeutende Anzahl an Leuten und Material aus Mangel an Raum hatten zurücklassen müssen. Garibaldi stellte in einem Schreiben an die Rubatino'sche Gesellschaft die Bescheinigung aus, daß die Schiffs-Capitäne ohne freien Willen ihm die Schiffe hätten überlassen müssen, daß er aber die Nation auffordere, den Eigenthümern durch eine National-Subscription den Verlust zu vergüten, falls die Dampf-Expedition verloren gehen sollten. Dem „Nord“ wird aus Turin geschrieben: „Garibaldi hat in seiner Eigenschaft als nordamerikanischer Bürger und als nordamerikanischer Schiffs-Capitän das Sternbanner der Vereinigten Staaten angezogen. An Geld kann es ihm nicht fehlen, da außer den Unterzeichnungen ihm reiche Privatleute sehr namhafte Summen zur Verfügung gestellt haben. Uebrigens gehörte das ganze Ansehen und die ungeheure Popularität Cavour's dazu, um dem Drucke der öffentlichen Meinung widerstehen zu können, welche die Regierung zu zwingen suchte, an der Expedition des Helven von Varese offen Theil zu nehmen. Wenn die sardinische Regierung sich niemals um Europa's Ruhe verdient gemacht, so geschah es bei dieser Gelegenheit.“

Ueber den Ort der Landung der ersten Abtheilung der Garibaldi'schen Expedition in Sicilien giebt die „Patrie“ folgende Auskunft: „Marsala, ein sicilianischer Seeplatz, liegt 156 Kilometer von Palermo beim Cap Boto, und hat bedeutenden Handel in Wein, auch in Drangen, Citronen, Getreide und Salz. Die Stadt zählt ungefähr 2000 Einwohner, und besonders viele englische Kaufleute. Ihr Hafen ist verlandet, seit Karl V. ihn für die Flotte Soliman's II. unzugänglich machen ließ. Der Angriff auf diesen Platz zeugt von der Kühnheit des Garibaldi'schen Planes. Er greift die Nordküste der Insel an, wo sich die festen Plätze befinden, und wird, im Falle sie in seine Gewalt kommen, sofort eine entscheidende Stellung einnehmen. Sein Frei-Schaaren-Zug ist mit unverkennbarem militärischem Takte angelegt, und die Einzelheiten der Ausführung scheinen mit großer Entschiedenheit verfolgt zu werden. Auf der anderen Seite scheint die neapolitanische Armee zu energischem Widerstande vorbereitet zu sein; sie hat alles Zubehör einer wohlorganisirten Armee, war von den Angriffen vorher unterrichtet, und ist im Stande, auf gut angelegten Straßen der ganzen Küste zwischen Messina, Palermo, Trapani, Marsala und Girgenti mit Artillerie jede Bewegung und Concentration zu bewerkstelligen.“

Ein Adjutant Garibaldi's schreibt aus Salomone, daß die Expedition an Vielem Mangel litt und darum vor Dribello landen mußte. Das Corps ist in acht Compagnien getheilt von je 160 Mann. Oberst Sirtori ist Generalkab's-Chef und der ungarische Oberst Kür erster Adjutant Garibaldi's. Alexander Teleki, von dem es hieß, er

sei mit von der Expedition, ist in Acqui. Garibaldi hat an Bord des Piemonte folgenden Tagesbefehl vom 7. Mai erlassen:

„Männer! Eure Mission ist, was sie gewesen, gegründet auf die vollständige Selbstentleerung gegenüber der Wiedergeburt des Vaterlandes. Die tapferen Alpenjäger dienen und werden ihrem Vaterlande dienen mit der Disziplin und der Energie der besten Militärs, ohne jede andere Hoffnung, ohne jeden Anspruch als ihr reines Bewußtsein. Diese Tugenden werden weder einen Rang, noch Ehren, noch Belohnungen annehmen. Sie haben sich in ihr beschiedenes Privatleben zurückgezogen, als die Gefahr wieder war. Aber nun die Stunde des Kampfes von Neuem schlägt, steht Italien sie wieder in erster Reihe, freudig bereit, ihr Blut für dasselbe zu vergießen. Der Kriegsruf der Alpenjäger ist derselbe, welcher vor einem Jahre an den Ufern des Ticino erkob: Italien und Victor Emanuel! Dieser Ruf wird überall, wo wir ihn ertönen lassen, die Feinde Italiens in Schrecken jagen.“

Nach der neuesten „Morning-Post“ hätte Garibaldi in Marsala sich ausgeschifft.

Am der Wiener Börse zirkulirte am 15. das Gerücht, Garibaldi sei gefangen genommen worden.

Der italienische National-Verein hat am 11. Mai einen Aufruf an die Liberalen aller Länder gerichtet, um Unterzeichnungen „für ein Volk, das von dem härtesten und verworfensten Absolutismus zum Aufstande getrieben wurde und an dem freien und unabhängigen Italien Theil haben will“, zu veranlassen. Der unterzeichnete Secretär des italienischen National-Vereins, Begezzi Ruscalla in Turin, weist in diesem Aufrufe auf Glasgow hin, das zu Unterzeichnungen für Sicilien die Initiative ergriffen habe, und spricht die Hoffnung aus, daß dieses Beispiel in Deutschland, Belgien, Schweden u. s. w. Nachahmung finden werde.

Aus Neapel vom 12. Mai sind in Marseille am 14. folgende Nachrichten eingetroffen: Am Donnerstage soll in Palermo eine Demonstration stattgefunden haben. Eine ungeheure Menschenmenge habe den Ruf! „Es lebe Italien! Es lebe Victor Emanuel! Es lebe der Kaiser Napoleon!“ angestimmt. Die Weiber hätten die Männer aufgereizt. Soldaten seien insultrirt worden und Flintenschüsse gefallen. Getödtete zählte man drei, Verwundete zehn. Zahlreiche Verhaftungen hätten stattgefunden.

### Frankreich.

Paris, d. 14. Mai. Dem Neuter'schen Telegraphen-Bureau in London ist heute aus Petersburg folgende, offenbar auf das englische Parlament berechnete, Cairn-Depesche zugegangen: „Fürst Gortschakow hat vor einigen Tagen die Vertreter der Hauptmächte, mit Ausnahme des türkischen Gesandten, zu sich geladen und ihnen erklärt, die Lage der Christen in der Türkei sei so unerträglich geworden, daß Rußland im Begriff stehe, an die osmanische Pforte zu Gunsten der Christen energische Reclamationen zu richten, und hierin von den andern Mächten unterstützt zu werden hoffe. Oben so erfährt man, daß Herr v. Bubberg, welcher an Herrn v. Kisselew's Stelle russischer Gesandter in Paris werden soll, ein vollständiges Einverständniß zwischen Frankreich und Rußland herzustellen vermocht habe.“ Daß es mit der Absicht Rußlands, der Pforte einbringliche Vorstellungen wegen der Behandlung der Christen in der Türkei zu machen, seine volle Richtigkeit habe, wird uns auch von anderer Seite bestimmt versichert, und daß Rußland sich dabei der kräftigen Unterstützung Frankreichs vergewisser hat, scheint uns sehr glaublich, zumal, da der halbamtliche Flotten-Moniteur gestern die Mittheilung, daß das Mittelmeer-Geschwader, welches bei den hiesigen Inseln Uebungs-Evolutionen machte, nach Toulon zurückbeordert sei, um „mit einer bis jetzt unbekanntem Mission“ nach einem entfernteren Ziele wieder auszulaufen, mit der Bemerkung begleitete, daß, „wenn das Geschwader nicht für Siciliens Küste bestimmt ist, es wohl in die Meere der Levante kreuzen geht, wo neuerdings eine politische und religiöse Agitation entstanden, welche in ziemlich naher Zeit die Intervention der Westmächte nöthig machen könnte.“

Die Depeschen über die Vorgänge in Marsala erregen, so unvollständig und dunkel sie auch sich lauten, die größte Sensation. Wie man heute Abends wissen will, wäre Marsala von den neapolitanischen Streitkräften auf der Land- und Seeseite eingeschlossen. — Großfürst Nikolaus ist bereits hier angekommen und hat einen Besuch in den Tuilerien abgefaßt. Auch vernimmt man, daß Graf Montemolin mit seinem Bruder sich seit heute in Paris befindet. — Ueber die beabsichtigte Niederlassung der Franzosen im rothen Meere soll man in London nähere Erklärungen abgegeben haben. Es soll sich bloß um die Anlage einer Kohlenstation in Adulis für etwa später vorüberfahrende französische Dampfschiffe handeln. Nach dem heutigen sehr westmüthlich gehaltenen Artikel des „Constitutionnel“ zu schließen, war ein so beruhigender Aufschluß über die Pläne im rothen Meere wohl nicht unzeitgemäß, um ein gemeinschaftliches Auftreten in der neapolitanischen Frage zu erleichtern. Der Befehlshaber des französischen Mittelmeer-Geschwaders, Vice-Admiral Lebarbier de Tinan, ist von hier, wo er Instruktionen in Empfang genommen hat, wieder zu seinen Schiffen in den hiesigen Gewässern zurückgekehrt.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Mai. (Tel. Dep.) Die heilige „Times“ sagt, England werde in seinen Anstrengungen zur Erhaltung des türkischen Reiches nicht nachlassen, wenn Rußland an eine neue Gefandtschaft Menschikoff's denke, und Cavallette, von den heiligen Orten her bekannt, nach Konstantinopel zurückkehre.

In der gestrigen Sitzung des Oberhauses versprach Lord Wodehouse als Antwort auf eine Interpellation des Marquis de Normandy die Vorlegung geneffischer, die Expedition Garibaldi's betreffender Gefandtschafts- oder Consular-Depeschen. — Im Unterhause erklärte Cardwell als Antwort auf eine Interpellation Steward's, die Regierung werde Maßregeln gegen die ungesetzliche Anwerbung von Irländern für das päpstliche Heer ergreifen.



## Bekanntmachungen.

### Auction.

Dienstag den 22. Mai Vormittags von 10 bis Mittag 1 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 ein gutes starkes Mobiliar, **1 eisernes Hebezeug mit Vorgelege (Kabel)**, 2 Kupferkessel, Gewehre und Waffen, so wie auch **Cigarren und Rheinwein** in K. Posten.

Alle Gegenstände stehen fortwährend vor wie nach zur gefälligen Ansicht.  
**Hoppe, Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.**

### Kaufgesuch eines Gutes.

Ein zahlungsfähiger Käufer sucht wo möglich ein Rittergut, oder ein hübsches Landgut mit einer sofortigen Anzahlung von 20,000 *Rp* — später kann auch mehr gezahlt werden — zu kaufen; doch wird bemerkt, daß vorzugsweise guter Acker und Wiesen, so wie auch gute Gebäude vorhanden sein müssen; auch würde eine hübsche Pachtung angenommen werden. Näheres unter O. K. poste restante Halle. — Unterhändler werden verboten.

Auf der  **Eckartsburg bei Eckartsberga** ist von jetzt ab Schenk- und Speisewirtschaft eingerichtet. Die Lage dieser Burg, eine Stunde von der Eisenbahnstation Sulza, die herrliche Aussicht vom Burgberge über lechzig Dörfern hinweg bis zur Schmiede, dem Inselferge und den übrigen Thüringerwaldbergen, sowie die Großartigkeit der noch wohl erhaltenen Ruine sollten jeden Natur- und Alterthumsfreund, der Thüringen durchreist, veranlassen, auf der Eckartsburg mit einzusprechen; der unterzeichnete Wirth wird sich angelegen sein lassen, durch gute und billige Bedienung jedem Touristen den Aufenthalt hier angenehm zu machen.

Den ersten Pfingstfeiertag von **Nachmittags 3 Uhr an wird Concert von der Sulzauer Vadekapelle auf der Burg ausgeführt.** Für ein Köpfchen ausgezeichnetes Lager-, Weiß- und Braubier werde bestens Sorge tragen.

**Eckartsburg bei Eckartsberga,**  
den 14. Mai 1860.

**Herold, Burgwirth.**

### Hausverkauf.

Ein Wohnhaus von zwei Etagen im guten baulichen Zustande, in einer lebhaften Stadt der Nähe von **Esleben**, belegen am Markte u. der Hauptstraße, soll aus freier Hand für 1000 *Rp* unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden.

In demselben ist seit langen Jahren bis jetzt ein Ausschmittwaarengeschäft schwunghaft betrieben worden und eignet sich zu jedem andern Etablissement.

Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen wird der Buchbinder und Galanteriearbeiter **Herr F. Deike** in Mansfeld zu ertheilen die Güte haben.

Am Dienstag ist auf dem Wochenmarke ein großer, blecherner, grünlackirter Henteltopf abhanden gekommen; es wird um dessen Rückgabe in d. Speisewirthsch. d. Kgl. Pädagogiums gebeten.

Ein neu restaurirtes Familien-Logis, im schönsten Theile der Stadt, ist für den festen Preis von 140 *Rp* pro Jahr an ruhige Miether sofort zu überlassen **Rannische Straße 16.**

Ein Arbeitsaal, bisher Cigarrenfabrik, ist sofort zu vermieten **Rannische Straße Nr. 16.**

Ein junger Mann aus achtbarer Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in mein **Colonial-Wein-Delicatessen-Geschäft** als Lehrling eintreten.

**Julius Riffert.**

Eine Familienwohnung mit vier, wenigstens drei heizbaren Zimmern und allem Zubehör, Sonnenseite, womöglich mit Gartenpromenade wird vom 1. October ab zu mieten gesucht. Lage vor dem Thor, nicht zu weit von dem Bahnhofe, ist nicht Bedingung, aber erwünscht. Anmeldungen nimmt entgegen Kaufmann **Reil**, gr. Klausstraße.

## Stenographie.

Durch mehrseitige Anfragen an Mitglieder des hiesigen **Sabelsberger-Stenographen-Vereines** hat derselbe die Ueberzeugung gewonnen, daß für die Kunst der Stenographie namentlich in hiesigen Kreisen ein reges Interesse sich zeigt. Um diesem entgegen zu kommen, beabsichtigt derselbe Verein, am **Donnerstag den 17. Mai Abends 7 1/2 Uhr** im Gasthose zum **Kronprinzen** eine erweiterte Sitzung abzuhalten, für welche der Gymnasiallehrer **Dr. Albrecht** aus Leipzig einen allgemein faßlichen Vortrag zugelagt hat, welcher den Zweck haben soll, jedem Besucher unserer Vereinsführung ein klares Bild von der Stenographie zu geben, soweit solches während des Zeitraumes von einer Stunde zu ermöglichen ist, und dem sich möglicher Weise Mittheilungen hervorragender Persönlichkeiten Dresdens und Münchens anschließen. Diejenigen Interessenten, welche bei Uebersendung der **Eintrittskarten** übersehen werden sollten, können solche im **Kronprinzen**, kurz vor Beginn der Sitzung in Empfang nehmen.

**Der Vorstand des Sabelsberger-Stenographen-Vereines zu Halle.**  
Schimpf. Finger. Männel.

## Diemitz.

Heute zum **Himmelfahrtstage**  
**Concert.**

Anfang 3 1/2 Uhr.

Entrée für Herren 1 1/2 *Sg.*, Damen 1 *Sg.*  
**Volksliedertafel heute früh u. Diemitz.**

## Trotha.

Zum **Himmelfahrtstage** von früh an frischen Speck- und Kaffee-Kuchen, wozu ergebenst einladet  
**Ed. Knoblauch.**

**F. Salzmänn in Jöberitz.**  
Am **Himmelfahrtstage** Tanzmusik.

„Zur grünen Tanne“ bei **Jöberitz.**

Zum **Himmelfahrtstage** d. 17. d. M. früh von 4 Uhr an **Concert**, Speckkuchen und ein gutes Köpfchen Lager-Bier, wozu ergebenst einladet  
**L. Reumann.**

## Bad Wittkind.

Heute zum **Himmelfahrtstage**  
**Concert.**

Anfang 3 1/2 Uhr.

Von jetzt ab findet jeden Morgen von 6 — 8 Uhr, sowie **Dienstag und Donnerstag** Nachmittag **Concert** statt.  
**G. John, Stadtmusikdirector.**

## Weintraube.

Heute zum **Himmelfahrtstage**  
**Concert.**

Anfang 3 1/2 Uhr. **G. John, Stadtmusikd.**

## Fürstenthal.

Heute zum **Himmelfahrtstage**  
**Erstes Abend-Concert.**

Anfang 7 Uhr. **G. John, Stadtmusikd.**

## Maille.

Heute zum **Himmelfahrtstage**  
**Concert.**

Anfang 7 Uhr. **G. John, Stadtmusikd.**

## Maille.

**Himmelfahrtstage** früh frischen Speck- und Kaffeekuchen.  
**W. Bügler.**

Sonntag den 20. Mai labet zum **Schweinauschießen** freundlich ein  
Gastwirth **Karl Schröter** in **Draa.**

## Concert-Anzeige.

Sonntag den 20. d. Mts. **großes Concert** im Park des Herrn **Baron v. Krosigk** auf **Doplig**, ausgeführt von dem **Herzogl. Anh.-Bernburg. Militär-Musikcorps**, wozu ergebenst einladet

**F. Berger,**  
Musikdirector beim **Herzogl. Anh.-Bernburg. Militär-Musikcorps.**

## Donniz.

Sonntag den 20. d. Mts. **Nachmitt. 3 Uhr** sollen 1 neuer Handwagen und 1 neuer Pflug ausgewürfelt werden, wozu freundlich einladet  
**Wienert, Schenkwirth.**

**Herbst-Kümmelpflanzen** zu 50 Morgen bei **Peter** in **Gerbstädt.**

**2 fette Schweine** u. eine **Treppe** mit **11 Stufen** verkauft **Thealgasse Nr. 6.**

**Gebauer-Schwetzsche Buchdruckerei** in Halle.

## Frische Bratheringe.

**Schrschönen Hamburger Caviar** erhielt und empfiehlt  
**G. Goldschmidt.**

**Goth. Cerv. Wurst**, beste Winterwaare, ger. **Rheinlachs**, vorzüglich **Russischen u. Hamburger Caviar** auf **Eis** lagernd, stets frisch bei  
**Julius Riffert.**

Ein großes starkes Wagenpferd, brauner Wallach, 10 Jahr alt, als Seitelpferd wie auch einspännig in schwere Arbeit gut zu gebrauchen, steht zum Verkauf zu **Merseburg** **Gothardstraße Nr. 96.**

Hell und kastanienbraun frisch gerösteten feinen **Java-, Menado- und echten Mocca-Caffee** empfehlen

**W. Fürstenberg & Sohn.**

Eine im Hauswesen wohlverfahrene, auch in Kindererziehung nicht ungenügte Frau gebildeten Standes sucht eine geeignete Stellung. Herr Kaufmann **G. Niemeyer**, Moritzstraße Nr. 5, wird die Güte haben, das Nähere hierüber mitzutheilen.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 1 1/2 Uhr wurde meine Tochter **Pauline**, vermittete **Hebhandler Müller**, unter Gottes gnädigem Beistand zwar schwer aber glücklich von einem munteren Söhnchen entbunden. Dies Freunden und Verwandten statt jeder besondern Meldung.  
**Halle, den 16. Mai 1860.**  
Wittwe **Kafka.**

### Todes-Anzeige.

Am 14. d. M. mit dem Mitternachtschlage farb in Berlin nach einem dreitägigen Krankenlager an einer Unterleibsentsündung unsere liebe gute **Hedwig** in dem schönen Alter von fast 12 1/2 Jahren.  
**Heinrich und Thecla Stepany.**

### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag erbeute unerwartet im bald vollendeten 68. Jahre ein sanfter Tod das Leben meines mir unvergesslichen Vaters, des **Bädermeisters Friedr. Wilhelm Tümmler**, was ich im Namen meiner Mutter und meines Bruders theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit anzeige.  
**Löbju u. Sönnern, am 15. Mai 1860.**  
**Ferd. Tümmler.**

## Nachruf.

Am 12. Mai verschied in **Schaffstädt** Herr **Wilhelm Behold**, seit **Ostern 1858** Lehrer an der **Bürgerchule** in **Gerbstädt**, im Alter von **22 Jahren 8 Monaten.**

Die Schule verliert an ihm einen tüchtigen, strebsamen Lehrer, wir einen treuen, lebenswürdigen Freund und Kollegen. Er wird in unseren Herzen fortleben.

Gott tröste die arme Mutter, welche in dem kurzen Zeitraume von 4 Tagen zwei Söhne verlor!

**Gerbstädt, den 14. Mai 1860.**

**Das Lehrer-Collegium.**

### Deutschland.

**Frankfurt a. M.**, d. 14. Mai. Die „Zeitung für Norddeutschland“ spricht ihre Entrüstung über eine Annonce aus, welche die Homburger Spielwächter in die heftige „Postzeitung“ haben einrücken lassen, und worin sie das Abbrennen eines Feuerwerks „Solferino“ zu Ehren Napoleons anzeigen. Die Gerechtigkeit verlangt, bekannt zu machen, daß ein solches Insuper nicht von der Kurhausadministration ausgegangen ist, die vielmehr noch an demselben Tage die fragliche Annonce für ein Falsum erklärte. Fingirte Anzeigen, anonyme Drohbriefe, Pasquille und dergleichen sind eben hier an der Tagesordnung.

**Aus dem Mecklenburgischen**, d. 12. Mai. Dadurch, daß auch die letzten Verurtheilten aus dem rostocker Hochverrathsprozesse ihrer Haft auf dem Gnadenwege entlassen waren, fühlte sich Jedermann zu dem Glauben berechtigt, daß die Akten dieses an so mannigfachen juristischen Bedenklichkeiten so überreichen Prozesses vollständig reponirt wären, eine Annahme, die um so gerechtfertigter war, als keinem der Angeschuldigten, von denen Einzelne in sehr guten Vermögensverhältnissen leben, auch nur ein Verzeichniß der Kosten zugesellt war, zu deren Tragung sie verurtheilt waren. Es zeigt sich jetzt, daß man sich in dieser Annahme getäuscht hat. Am Tage nach dem kürzlich erfolgten Tode des Konfistorialraths und Professor Wiggers kam eine Requisition des Kriminalkollegiums in Bülow an das akademische Gericht in Rostock, dahin gehend, den Nachlaß des Verstorbenen unter Sequester zu stellen, da seine beiden Söhne, Julius und Moriz Wiggers, der Klasse des Kriminalkollegiums an Kosten aus jenem Hochverrath-Prozesse noch circa 2500 Thlr. schuldeten. Das requirirte Gericht konnte sich natürlich nicht weigern, diesem Gesuche nachzukommen und vollstreckte dasselbe mit aller durch die Umstände gebotenen Humanität, Wunder muß es aber nehmen, daß das Kriminalkollegium gerade die Zeit der tiefsten Trauer der heimgesuchten Familie für den richtigen Moment ansehen konnte, mit seiner Kostenforderung in dieser Weise aufzutreten, zumal dies Verfahren nach den Gesetzen den erheblichsten Bedenken ausgesetzt ist. Einer weiteren Beurtheilung dieser Maßregel ist man begrifflich überhoben!

**Wien**, d. 13. Mai. Die Blätter sehen die politische Lage so schwarz als möglich an, sie haben aber weniger die Verhältnisse in Italien, als diejenigen in Deutschland im Auge, immer im Hinblick auf Preußen und die dort stattgehabten Kammer-Debatten über die kurhessische und schleswig-holsteinische Fragen. Die „Presse“ geht heute so weit, von den „natürlichen Grenzen“ Dänemarks zu sprechen. Was den Franzosen der Rhein — sagt das Blatt — ist jenen die Eibe und Hamburg und Lübeck sind Dänemark 1807 und 1813 sowohl von Frankreich als von Rußland zugesprochen worden. Heute, wo wieder ein Napoleon in Frankreich herrscht und die Wiederherstellung der natürlichen Grenzen anstrebt, erinnert sich Dänemark daran, und wie man Piemont die Lombardie versprochen, so kann auch Herr Benedetti von Paris das Versprechen nach Kopenhagen mitbringen, daß Dänemark „im Norden Deutschlands und durch die Hansestädte entschädigt werden soll“, wie schon im 9ten geheimen Artikel des Tilsiter Vertrages geschrieben stand.

Ueber die früheren Beziehungen des Fhrn. v. Bruck zu dem verhafteten Chef des Hauses Revoltella in Triest meldet man der „Bt. Ztg.“: „Ende April v. J. gerieth das wiener Haus Arnstein und Eskeles in Geld-Verlegenheit. Der Chef Baron Eskeles begab sich am 30. April zum Finanz-Minister, setzte demselben seine Bebrängnis aus einander und forderte einen außerordentlichen Bankeredit von drei Millionen Gulden, um solvent bleiben zu können. Der Minister zeigte sich zur Hülfe geneigt; man verhandelte einige Tage, und das bedrängte Haus hielt sich. Plötzlich, am 4. Mai v. J., eröffnete Fhr. v. Bruck dem Baron Eskeles, nach reiflicher Erwägung müsse er die ihm zugewandte Subvention aus der Bank ablehnen. Die Folge war, daß Arnstein und Eskeles an demselben Tage ihre Zahlungen einstellten. Nun aber zeigte sich, daß das trister Haus Revoltella, welches mit Eskeles in umfangreicher Verbindung war, sich für sein Guthaben in den letzten 48 Stunden vollständige Deckung verschafft hatte. Die Lösung dieses Räthfels ist erst jetzt gefunden worden, da bei Revoltella, der im Unterschleifs-Prozesse verhaftet ist, eine telegraphische Depesche Bruck's vom 30. April 1859 vorgefunden, worin dieser anzeigt: „„Arnstein und Eskeles bankrott, Sie haben drei Tage Zeit, Sich zu decken.““ Revoltella verlor nichts, die übrigen Gläubiger werden schwerlich mehr als 45 pCt. aus der Masse erhalten.“

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 13. Mai. Für den 21. d. M. wird die Regierung sich auf einen harten Kampf im Oberhause gefaßt machen müssen. Es ist dies der Tag, auf welchen Lord Granville die zweite Lesung der die Abschaffung der Papiersteuer verfügenden Bill anberaumt hat. Lord Montague hat bereits angekündigt, daß er die Hinausschiebung der zweiten Lesung bis über sechs Monate, d. h. die Berwerfung der Gesetvorlage, beantragen will und der Earl von Derby hat erklärt, er werde alle seine Kräfte aufbieten, um der Bill eine Niederlage zu bereiten. Auch Lord Devon (der ehemalige Samuel Jones Loyd) wird die Bill bekämpfen. Lord Montague war von 1835—1839 Schatzkanzler im Ministerium Melbourne, also in einem Whig-Ministerium. Auch Sir Francis Baring, welcher im Unterhause gegen die Bill auftrat, war früher Schatzkanzler in einem Whig-Kabinet, nämlich unter Lord F. Russell.

Der „Great-Eastern“ soll am 9. Juni von Southampton nach New-York absegeln. Die Zahl der Passagiere, die er an Bord nehmen wird, ist auf 300 beschränkt, die sämtlich Reisende erster Klasse sein werden. Das Fahrgehalt beträgt 25 £ für die Hin- und 40 £ für die Hin- und Rückreise. Die englische Regierung steht mit den Eigenthümern des Schiffes in Unterhandlungen wegen Legung des unterseeischen Telegraphen von Rangun nach Singapur.

### Türkei.

Nachrichten aus Wien zufolge trifft die Pforte umfassende Anstalten, um den drohenden Ereignissen die Spitze bieten zu können. In Rumelien wird eine starke Armee aufgestellt, über welche Dmer Pascha den Befehl erhalten wird. Die Festungen an der Donau sollen in Vertheidigungszustand gesetzt werden, ebenso wird in Arien eine Armee zusammengezogen. Hier in Wien hat die Pforte durch ihren Gesandten Fürsten Kallimaki erklären lassen, daß sie eine Schwälgerung ihrer Oberhoheit über Serbien und die Donau-Fürstenthümer unter keiner Bedingung dulden werde und fest entschlossen sei, jedem derartigen Versuche mit Waffengewalt entgegenzutreten. Graf Rechberg soll dem türkischen Botschafter befriedigende Versicherungen über die Haltung gemacht haben, welche Oesterreich einem Konflikte im Oriente gegenüber einzunehmen entschlossen sei.

### Vermischtes.

— In Hagen ist, wie verschiedene Blätter melden, folgende ironische Adresse in Vorschlag gebracht worden:

An Se. Excellenz den Herrn Staatsminister v. Borries in Hannover. Ew. Excellenz wollen gnädigst geruhen in der von Hochdieselben angefangenen Weise für die Einigung Deutschlands fortzuwirken. Wir leben der sicheren Ueberzeugung, daß trotz Carlowsk und Winko kein besserer Weg zu finden ist. Nicht bloß im Donauval, auch im Märkischen Saurlande haben Ew. Excellenz treffende Worte die richtige Saite angeschlagen, und eben deshalb wünschen wir, daß Ew. Excellenz an den ausgesprochenen Worten unverrückt festhalten und die Minister der übrigen Deutschen Staaten — Lichtenstein und Lippe eingeschlossen — zu denselben folgenreichen Kundgebungen zum Heile Deutschlands und zur endlichen Einigung fortzueilen mögen.

— In der „Deutschen Turnzeitung“ macht „ein alter deutscher Turner in Paris“ folgenden Vorschlag: „Wer es mit dem Entschlusse, für Deutschlands Schutz und Ruhm das Leben in die Schanze zu schlagen, ernstlich meint, der verbinde sich eidlich und durch Namensunterschrift auf ein oder zwei Jahre, im Falle eines Krieges mit einem äußeren Feinde sofort bis zum unausbleiblichen Siege die Waffen zu ergreifen und sich von jetzt an in allerersthäufigster Weise Fertigkeit im Schießen und Bajonnetstechen anzueignen. Für die Uebungen dieser Freiwilligen sollte durch einen tüchtigen Militär eine Instruction geschrieben werden. Dieser Vorschlag ist in allen Turnvereinen so möglichst schneller Ausführung zu bringen. Schießen und Bajonnetstechen!“

— Dresden, d. 14. Mai. Ein seltenes Geschenk ist für die allgemeine Deutsche Nationallotterie durch Herrn B. F. Müller in Uelzen im Königreiche Hannover eingegangen: sechs Stück in Uelzens kleinen Bächen gefischte schöne Perlen in verschiedener Größe. Die Perlenfischereien der europäischen Flüsse werden seit einigen Jahren viel besprochen und gerühmt. Fürsten und Völker waren stolz darauf, ein indisches Kleinod im eigenen Vaterlande gefunden zu haben und hegten und pflegten dasselbe als köstlichen Heimaltschatz, mochte es ihnen auch keinen Gewinn bringen, als zur Unterstützung der armen Perlenfischer! — Von mehreren Seiten hört man die Ansicht aussprechen, daß Geschenke unter einem Thaler Werthes bei der Nationallotterie nicht angenommen werden. Es beruht dieses Gerücht auf einem Irrthume, denn jede gütige Gabe wird dankbar angenommen; mehrere solche kleineren Geschenke bilden auch einen Gewinn über einen Thaler Werthes.

— Meiningen, d. 15. Mai. Gestern verstarb hier im 59. Lebensjahre der Dichter Ludwig Bechste in Hofrath und Oberbibliothekar an der Herzogl. Bibliothek. Seine hervorragende poetische Begabung, seine zahlreichen und anmuthigen schönwissenschaftlichen Erzeugnisse und seine schätzbaren Beiträge zur Kunde deutschen Alterthums haben dem lebenswürdigen und anspruchslosen Manne einen ehrenvollen Platz in der Geschichte der deutschen Literatur gesichert.

— Die Länge der in Preußen vorhandenen Staats-Eisenbahnen hat sich im Jahre 1860 von 1798 auf 1810 Meilen gestellt, also um 11,2 Meilen oder 0,65 Proz. vermehrt. Hinzugerechnet sind im Regierungsbezirk Königsberg 0,2 M., Gumbinnen 3,6 M., Danzig 0,2 M., Stettin 2,2 M., Berlin 0,1 M., Potsdam 0,5 M., Erfurt 0,8 M., Münster 3,6 M., Minden 0,5 M., Trier 0,1 M.

— Essen, d. 15. Mai. (Tel. Dep.) Im Schacht „Louise“, Zeche „Königsgrube“, ist bei zwölf Lachter Bohrlochsteufe ein 72 Zoll mächtiges Steinkohlenflöz durchbohrt. (Die Zeche ist Eigenthum der Magdeburger Bergwerksgesellschaft.)

— Kürzlich wandte sich Jemand durch die „Königsb. Hart. Z.“ an „christliche“ Seelen um ein Darlehen von 30 Thlr. gegen Sicherheit und übliche Zinsen. Nach dem „Königsb. Tel.“ hat ein dortiger achtbarer Kaufmann mosaischen Glaubens seine Adresse mit der Bemerkung eingereicht, daß, wenn der unbekannte Bittsteller mit einer „jüdischen“ Seele vorlieb nehme, er ihm jene Summe zinsfrei darleihen wolle. Der Anonymus hat sich darauf bis jetzt nicht gemeldet.

— In dem Orte Kuschdorf (Kreis Reiffe) starb vor einigen Tagen der Wirthschaftsverwalter Kunert in dem seltenen Alter von 106 Jahren (geb. am 24. Januar 1754). Schon mit seinem zehnten Jahre trat er als Stalljunge in den Dienst der Familie v. Gilgenheim und ist in mannigfachen Dienstverhältnissen bis an seinen Tod, also 94 Jahre lang, bei dieser Familie verblieben. Herr v. Gilgenheim auf

Franzdorf widmet dem alten braven Diener in der „Schles. 3.“ einen ehrenden Nachruf.

— Hannover, d. 10. Mai. Der frühere Lieutenant des königl. Garde-Sufaren-Regiments v. Deeken ist im Begriff, eine auf fünf Jahre berechnete Expedition in das Innere von Afrika zu unternehmen. 20 Personen, darunter 2 Aerzte und 1 Naturforscher, werden ihm begleiten.

— Professor Tischendorf aus Leipzig befindet sich augenblicklich wieder in Petersburg, um die Veröffentlichung des von ihm auf dem Sinai aufgefundenen Bibel-Coder einzuleiten. Nach dem von ihm entworfenen und vom Kaiser genehmigten Plane wird der Text genau in den Schriftzügen des Originals mit eigens dazu gegossenen Lettern in 3 Großfolio-Bänden abgedruckt werden und ein vierter Band den lateinischen Commentar des Herausgebers zu mehr denn 7000 Textstellen, so wie Mittheilungen über die Geschichte, das hohe Alter und den kritischen Werth des Manuscripts enthalten. Zwanzig photographische Tafeln sollen diejenigen Seiten, welche für die Kritik von höchstem Interesse sind, treu wiedergeben. Im Sommer 1862 wird das Werk in Petersburg und unmittelbar darauf in Leipzig eine andere Ausgabe des vollständigen Textes vom Neuen Testament, gewissenhaft nach jenem Original, in kleiner griechischer Schrift erscheinen.

— Man schreibt vom Rhein: Zur Charakteristik des väterlichen Regimentes im Kirchenstaate kann folgender Vorfall dienen, der uns durch eine Privatmittheilung bekannt geworden ist. Im Herbste des vorigen Jahres wurde Musignano, ein nicht weit von der Nordgrenze des päpstlichen Gebietes gelegenes Schloß des Fürsten Torlonia, von Räubern gebrandschatzt. Der Fürst ersuchte die Regierung um Abhilfe, erhielt aber als Antwort den guten Rath, sich mit den Räubern zu vergleichen, und schloß in pünktlicher Befolgung desselben mit diesen einen Vertrag, welchem zufolge er für die Zukunft gegen Zahlung einer monatlichen Summe von ihnen unbelästigt bleibe.

— Danzig, d. 14. Mai. Vorgestern hat auf dem Bischofsberge zwischen zwei Offizieren, den Herren v. H. und v. P. (von denen der eine dem 4. und der andere dem 5. Infanterie-Regiment angehört), ein Pistolen-Duell mit Avancieren in Gegenwart der üblichen Zeugen stattgefunden. Beide Herren sollen, dem „Dampfb.“ zufolge, verwundet und in ärztlicher Behandlung sein; doch soll v. H. nur einen Streifschuß, v. P. aber eine gefährlichere Wunde aus diesem Ehrenstreit davon getragen haben.

— Stuttgart, d. 12. Mai. Das gerichtliche Erkenntniß gegen die beiden Bankiers Haas und Dreifues wegen Hausfriedensbruchs und körperlicher Mißhandlung des Redateurs des „Beobachters“ Hopf, ist in zweiter Instanz abgeurtheilt worden. Das Komplott wurde vom Gerichtshofe zu Erlangen bestrafte und demgemäß Dreifues, da er sich nicht thätlich an Hopf vergewißert habe, ganz freigesprochen, die Strafe des Bankiers Haas aber von 7½ Monaten auf 6½ Monate auf der Festung zu ersiehender Kreis-Gefängnißstrafe ermäßigt, da als Milderungsgrund in Betracht gezogen wurde, daß derselbe vorher durch verschiedene hämische Artikel gegen Familien-Angehörige gekränkt und gereizt worden sei, daß er daher im Affekt gehandelt habe.

— Der höchste Gerichtshof des weiland Deutschen Reichs war das Reichskammergericht in Wehlar, und niemand konnte ihm nachsagen, daß es eine Rechtschance überleite. Einmal aber kam ein Appell gegen ein Urtheil mit einem großen Brief. Es galt ein Arrestgesuch wider einen deutschen Fürsten, und es war Gefahr im Verzuge. Die nächste Sitzung des hohen Gerichts war nächste Woche. Lassen wir das Aktenstück einmal circuliren, sagte der Präsident; jeder Rath mag seine Abstimmung darunter schreiben; der jüngste fängt an. So geschah es. Dem jüngsten Rath aber war gerade etwas widerfahren, vielmehr seiner Frau, die in heftigen Kindeswehen lag. Er nahm das Aktenstück, schrieb ein paar Worte darunter und gab es weiter. Fünfzig Räte schrieben ihr Bortum darunter und wunderbar schnell kam das Aktenstück durch den Voten an den Präsidenten zurück. Der öffnete das Papier, las und schüttelte den Kopf. Ist denn der Böse los? fragte er. Er las noch einmal von oben: „Da meine Frau augenblicklich in Kindesnöthen liegt, so bin ich leider verhindert, die Sache gründlich durchzusehen und meine Stimme abzugeben.“ So hatte der jüngste Rath geschrieben. Und darunter hatten alle andern 49 Räte Mann für Mann geschrieben: „Wie mein Herr Vorgänger.“ Das ganze Kammergericht des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation in Kindesnöthen? Ach nein! Die Herren hatten sich nur nicht die Mühe genommen, nachzusehen, wie ihr Herr Vorgänger abgestimmt hatte!

— Wie der „Volkszeitung“ mitgetheilt wird, haben Prof. Birchow und Zenker in Dresden in Folge eines daselbst nach dem Genuß von Schweinefleisch unter typhösen Erscheinungen eingetretenen Todesfalles, Fütterungsversuche an Thieren angestellt und gefunden, daß im Schweinefleisch zuweilen kleine nur unter dem Mikroskope sichtbare Würmer (Trichinen) vorkommen, welche in den Darmkanal anderer Thiere gebracht, sehr bald die Muskeln derselben durchdringen und zum Tode führen. Bis jetzt sind die Trichinen nur in geräucherem Schweinefleisch (geräucherter Schinken und Cervelatwurst) gefunden worden, in gebackenen Schinken finden sie sich nicht, weil der hohe Hitzegrad dieselben zu vernichten scheint. Hoffentlich wird die Sanitätspolizei auf diese Trichinenkrankheit der Schweine ihre Aufmerksamkeit richten, um das Publikum davor zu schützen.

— August Mariette, der berühmte Archäologe, hat jetzt in Aegypten in der Nähe der großen Sphynx einen ungeheuren Palast in Granit ausgegraben. Nach seiner Meinung ist es der Palast Chephren's, des Erbauers der größten Pyramide, welcher 3600 Jahre

vor Christi Geburt lebte. In den Ruinen des Palastes hat man sieben schöne Statuen dieses Königs gefunden.

— Das kürzlich von Afrika nach Frankreich zurückgekehrte 4. Linien-Regiment, jetzt in Aix, hat à la suite eine Marketerbin, die gewiß nicht ihres Gleichen hat. Theresie Gourdan, geboren im Jahre 1765 zu Besançon, trat 1779 in's 4. Linien-Regiment ein und hat dasselbe bis heute, also achtzig Jahre hindurch, überall hin begleitet. Als der Capitän Patru, der sie heirathete, bei Litzen gefallen war, nahm sie die Wirthschaft des Regiments wieder in die Hand. Sie ist jetzt 95 Jahre alt, körperlich und geistig frisch und munter und genießt eine Pension, welche ihr das Offizier-Corps ausgesetzt hat. Sie hat die Feldzüge in Aegypten, Deutschland, Polen, Spanien, Rußland und Afrika mitgemacht.

— Der „Nordischen Biene“ zufolge hätte der russische Oberlieutenant Dubkow in den Werkstätten von Platzki Gußstahl-Harnische anfertigen lassen, welche nach den damit angestellten Versuchen nicht nur den Krupp'schen Fabrikaten derselben Art gleichkommen, sondern dieselben sogar in Leichtigkeit und Widerstandsfähigkeit übertreffen sollen.

— London, d. 4. Mai. Es giebt in den angelsächsischen Ländern beider Hemisphären noch immer eine Anzahl Blätter, die sich ausschließlich mit Geisteslosperei beschäftigen und die ihr Publikum haben. Eines derselben, das sich „Spiritual Magazine“ betitelt, preßt den bekanntesten amerikanischen Gespensterfabrikanten Home durch folgende pikante Geschichten aus Paris an: Während seines Aufenthalts in Paris war Hr. D. Home sehr fleißig auf Besuch bei dem Kaiser und der Kaiserin. Das erste Mal war er mit dem Kaiser allein in einem Zimmer, und Se. Majestät prüfte die wunderbaren Kunstgebungen, denen Home als Vermittlung (medium) dient, aufs Allerstrengste und ließ sie unter besonderen Bedingungen wiederholen. Nachdem alle diese Bedingungen zur Zufriedenheit des Kaisers erfüllt waren, und seinem unerschuldbigen Sinn kein Zweifel mehr möglich war, sagte er: „Das muß die Kaiserin sehen“, und er ging selbst und holte die Kaiserin aus dem Salon, in welchem der ganze Hof versammelt war. Zwei Stunden lang blieben darauf die Majestäten mit Home am Tische sitzen, verwundert über die Erscheinungen, die sich vor ihnen erzeugten. Seitdem wurde Home ein beständiger Gast, und in einer Reihe von Sitzungen machte er den Kaiser, die Kaiserin, so wie den größten Theil des französischen Hofes und der französischen Aristokratie mit beinahe dem ganzen Reich der Geisteslosperei vertraut. Auf Befehl des Kaisers wurde über die verschiedenen Sitzungen Buch geführt und die Berichte wurden in Sr. Maj. Privatdruckerei in 30 Exemplaren zur Vertheilung abgezogen. Da der Kaiser kein Mitglied der Royal-Society ist, so macht er kein Geheimniß aus dem, was er sah und hörte, sondern macht es im Gegenheil häufig zum Gegenstand der Unterhaltung; und unter anderen Bekannten hat sowohl er wie die Kaiserin unsere Königin und den Prinzen Albert von all den erlebten Wundern benachrichtigt. Einmal saßen vier Personen in den Zwillerren beisammen: der Kaiser und die Kaiserin, die Herzogin v. Montebello und Hr. Home. Feder, Dinte und Papier waren auf dem Tische. Da gewahrte man eine Geisterhand — diese Hand ergriff die Feder — runkte sie vor den Augen der Anwesenden in die Dinte, ging zum Papier und schrieb darauf den Namen „Napoleon“ in des Kaisers eigener Handschrift. Der Kaiser bat, die Hand küssen zu dürfen, und die Hand ging zu seinen Lippen hin und dann zu denen der Kaiserin, und nachher durfte auch Hr. Home, als er die demüthige Bitte vorbrachte, ihre warme und weiche Haut küssen. Das Autograph befindet sich jetzt in des Kaisers sehr werthvollem Spiritual Portfolio.

— London, d. 8. Mai. Der angebliche Entschluß der Polizei, ein zweites Treffen zwischen Tom Sayers und John Heenan um jeden Preis zu verhindern, stört die unglaublich zahlreichen Freunde und Gönner des „Pugilismus“ durchaus nicht in ihrem so gemüthlichen Treiben und „die edle Kunst der Selbstverteidigung“ hat allem Anscheine nach Aussicht hochfashionable, wenn auch nicht leicht wieder hoffähig zu werden, wie sie es vor 30–40 Jahren war. „Bell's List“ hat das Vergnügen, von zwei großen Preisboreien singen und sagen zu können, welche an einem Tage bei Birmingham stattfanden, die eine um 50 Pfund. Dagegen sind im Laufe der vorigen Woche in London zwei Boreien „ungeschied“ ausgefallen, indem in beiden Fällen der eine Kämpfer „auf dem Felde der Ehre gelieben ist.“ Fabelhafte Dinge erzählt man sich über das (nicht ganz ungenüßliche) Interesse der in Liverpool lebenden Amerikaner für Heenan. Ein amerikanischer Schiffskapitän soll durch „Zeitwetten“ (über die Frage, wie lange der eine oder der andere Kämpfer aushalten, wer den andern mehrmals auf die Nase treffen werde u. s. w.) über 20,000 Pfund. gewonnen und ein englischer Brauer durch Wetten mit mehreren Amerikanern 5000 Pfund. verloren haben. Das medizinisch-herausische Wochenblatt „The Lancet“ predigt den Pugilismus mit heroischem Eifer; u. a. erzählt es, daß ein Preisboreier Shaw in der Schlacht bei Waterloo sieben Franzosen nach einander erlegt habe, natürlich nicht mit der Faust, sondern mit der blanken Waffe. Wer weiß, ob der Grenadier und ehemalige Preisboreier Shaw nicht eigentlich die Schlacht bei Waterloo entschieden hat!

— London, d. 10. Mai. In Chatham wurden gestern Proben mit einem verbesserten Revolver angestellt, die sehr befriedigend ausgefallen sein sollen. Sergeant Sturrock hat nämlich bei gewöhnlichen Dreypföden eine Vorrichtung angebracht, mittelst welcher man aus diesen noch einmal so viel Schüsse als bisher abfeuern kann, ohne daß frisch geladen werden müßte und ohne daß die Waffe viel schwerer oder kostspieliger würde. Das (patentirte) Geheimniß besteht darin,

daß der einfache Lauf des Revolvers durch einen Doppellauf ersetzt wird. Hat der erste seine 6 oder 7 Schüsse abgefeuert, so kommt der zweite vermittelst eines leichten Federdrucks an seine Stelle über die zweite Reihe von Kammern. Auf diese Weise stehen weitere 6 oder 7 Schüsse zu Gebote und es braucht keines doppelten Schusses oder Hahnes weiter. Der Vorzug dieser Verbesserung liegt klar zu Tage, aber daß der neue Revolver nicht schwerer ausfallen soll als der alte einläufige, ist nicht gut denkbar. — Die Vorzüge der neuen Whitworth vor der ältern Enfield-Büchse werden nun auch vom Wochenblatt „Mechanics Magazine“ anerkannt. Die Herstellung kommt allerdings etwas höher zu stehen, dafür aber bessere erkere zwei unschätzbare Vorzüge: sie brauche kaum erst nach 200 Schüssen gepulvt zu werden und es verhalte sich die Flugkraft ihrer Kugel zu der der Enfieldbüchse wie 17 zu 4.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Erfurt, d. 14. Mai. Nach höherer Anordnung ist nunmehr der Abmarsch des 32. Infanterie-Regiments in seine neuen Garnisonen auf den 28. d. Mts. festgesetzt worden, und werden um dieselbe Zeit die in Stelle desselben für unsere Festung bestimmten Bataillons des 31. Infanterie-Regiments aus ihren Garnisonen hierher ausrücken.

— Halberstadt, d. 14. Mai. Am Nachmittag des 10. d. M., gegen 1/6 Uhr, ist eine der bei Ilfenburg gelegenen Pulvermühlen in die Luft geflogen. Ueber die Ursache der Explosion hat nichts Be-

stimmtes ermittelt werden können. Zur angegebenen Zeit waren in der Mühle vier Arbeiter damit beschäftigt, aus den Stampflöchern das Pulver in die Kübel zu thun; die letzten Ueberbleibsel sitzen gewöhnlich sehr fest und können nur durch die von den Wellen getriebenen Sichter gelöst werden. Um das die Sichter in Bewegung setzende Mühlrad in Trib zu setzen, verließen alle vier Arbeiter die Mühle; der letzte hatte aber kaum die Thür hinter sich zugezogen, als ein donnernder Knall geschah und die Mühle in die Luft flog. Glücklicherweise ist ein Menschenleben nicht verloren; nur einer der Arbeiter wurde unerheblich verletzt.

— Naumburg, d. 14. Mai. Heute Morgen starb hier nach langen Leiden das älteste Mitglied des hiesigen Obergerichts, Geh. Justiz- und Appellations-Gerichtsrath v. Leipziger, in seinem 77. Lebensjahre.

— Im Gasthof zu Stedten bei Esfurt säugt die Hauskaze neben zwei Käzchen noch zwei junge Eichhörchen. Der Kegelauflaufbursche brachte nämlich eines Tages in seiner Mütze 6—8 junge Eichhörchen, die noch nicht behaart und blind waren; man nahm davon zwei und legte solche zur Kaze, die vier junge Kagen säugte, entfernte aber davon zwei Käzchen. Es sind nun 12 Tage, daß die Kaze diese beiden Eichhörchen, welche jetzt lebend und ziemlich herangewachsen sind, mütterlich groß zieht. Einer andern Kaze im Dorfe, welche ebenfalls Junge hat, wurden auch einige dieser Eichhörchen noch zugegeben, diese hat sie aber gefressen.

## Bekanntmachungen.

Die jetzt an dem Defonon Brauß hier verpachtete sog. Glaucha'sche Gemeinde-Wiese von 8 Morgen 122 Ruthen Größe in der hiesigen Saalau, unfern der Elisabethbrücke, soll anderweit auf sechs Jahre 1861 bis mit 1866 verpachtet werden. Der Bietungstermin findet

Donnerstag den 14. Juni 11 Uhr auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 12. Mai 1860.

Der Magistrat.

Eine **Ziegelei** mit 40 Morgen Feld soll für 8000  $\mathcal{R}$  verkauft oder gegen einen **Gasthof** oder **Schänke** vertauscht werden. Näheres bei **A. Sinn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Mehrere **Geschäftshäuser** in Halle, Merseburg u. auf d. Lande sind gegen Anzahlung von 500, 2000—4000  $\mathcal{R}$  zu verkaufen durch **A. Sinn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Große Märkerstraße Nr. 6 ist die von dem Herrn Major **v. Kurowsky** inne gehabte Wohnung mit oder ohne Pferdebestall und den Remisen vom 1. Juli c. ab anderweit zu vermieten. Das Nähere **Martinsgasse Nr. 7, 2 Treppen**.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling für eine flotte Land-Bäckerei wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres Auskunft wird Neue Promenade Nr. 1, im Laden, erteilt.

### Z. 5 fe. poste restante Halle.

Ein sehr gut empfohlener, noch condition. Commis sucht unter bescheidenen Ansprüchen Placement in einem renommirten Geschäft en detail oder en gros.

Ein zuverlässiger **Pferdewärter** findet sofort guten Dienst. Bei wem? ist zu erfahren gr. Ulrichstr. Nr. 48.

## Leipziger Brandversicherungs-Bank für Deutschland.

Anträge zu Versicherungen gegen **Feuersgefahr** auf **Immobilien, Mobilien, Fabrikgegenstände** und **landwirtschaftliche Produkte** zu den möglichst niedrigen Prämienätzen werden prompt besorgt, so wie jede Mittheilung bereitwillig erteilt durch

**C. F. Baentsch, Haupt-Agent der Bank.**

## Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Der jederzeit mögliche Eintritt in diese seit 1831 segensreich wirkende Anstalt, welche beide **Hauptfordernisse** einer Versicherungsanstalt in sich vereinigt, nämlich **vollständige Sicherheit** und **größte Billigkeit**, vermittelt unentgeltlich

**C. F. Baentsch, Agent der Gesellschaft.**

Diverse **rothe und blanke Rheinweine** von

### C. A. Koch in Badesheim bei Bingen a. Rhein,

**Selbst-Producent** und **bedeutende Weinhandlung**, verkauft ab Bingen, so wie auch vom eigenen Lager, in Gebinden und auf Flaschen, in reinster, jedes Vorurtheil beseitigender **Qualität** zu billigen Preisen

**C. F. Baentsch, Agent gedachter Firma.**

Sein Lager **Portland-Cement, Deutschen Cement, Düngemehl** für jeden Boden und jede Frucht passend, empfiehlt billigst **C. F. Baentsch, Schmeerstr. 14.**

### Haus-Verkauf.

Das auf der Strohhoßspitze zu Halle a. d. S. sub Nr. 32 belegene Wohnhaus, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, 4 Küchen, Keller, Boden, Hofraum und Garten, soll **Sonabend den 19. Mai** er. **Nachmittags 2 Uhr** und zwar im Hause selbst, öffentlich meistbietend aus freier Hand verkauft werden.

Das Haus befindet sich in gutem baulichen Zustande, der Garten grenzt an die Saale, und fann wenigstens die Hälfte bis 2/3 der Kaufsumme darauf stehen bleiben.

J. A.:

**W. Anhalt, Commissionar.**

Ein Defonon, welcher längere Zeit in Pommern u. der Uckermark conditionirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigt ein Unterkommen. — Adressen werden sub A. Z. durch **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Btg. erbeten.

### Compagnon-Gesuch.

Ein Kaufmann mit einem Vermögen von ca. 6000  $\mathcal{R}$  wird als Theilnehmer zu einem bereits seit Jahren bestehenden Fabrikgeschäft gesucht. Näheres auf portofreie Anfragen unter der Chiffre: **S. C. # 10 poste restante Halle a/S.**

Einem Lehrling sucht der Schlossermeister **Kapilber, Hallgasse Nr. 8.**

### Gutsverkauf.

Ein schönes Landgut, ganz nahe bei Halle, mit 290 Morgen sehr ertragsfähigen Feldern, soll **Familienverhältnisse** halber **schnell** verkauft und mit wenig Anzahlung übergeben werden. Näheres Auskunft giebt **Barth** in Siebichenstein bei Halle.

2000  $\mathcal{R}$  und 800  $\mathcal{R}$  sind **auszuleihen** Schmeerstraße Nr. 16, 1 Tr.



2 schwarzbunte Bullen, schöner Rasse, gut zur Zucht, 1 1/2 Jahr alt, stehen zum Verkauf bei **C. Wohler** in Gröbzig.

Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv.

## Chinarinden-Oel,

zur **Conservirung** und **Beschönerung** des **Haarwuchses**, a Flasche mit Gebr.-Anw. **10 Sgr.**



**Kräuter-Pomade**,

zur **Wiedererweckung** und **Stärkung** des **Haarwuchses**, a Krause mit Gebr.-Anw. **10 Sgr.**



Die **Dr. Hartung'schen Haarwachsmittel** unterscheiden sich durch ihre **bewährten** ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis **sehr vorthellhaft** von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und allen verschiedenen anderen Haarölen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das **Beste** und **Billigste** in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst ächt und unverfälscht **nur allein** verkauft in **Halle a/S.** bei **C.**

**F. F. Colberg, alter Markt,** sowie auch in **Artern: A. F. Lage, Aschersleben: A. L. Stäbe, Bitterfeld: Ferd. Krause, Cölna: E. W. Brethschneider, Düben: Heinr. Hoffmann, Eckartsberge: Gotthold Packbusch, Eilenburg: Lud. Nell, Eisleben: Anton Wiese, Gräfenhainichen: Louis Schmidt, Hettstädt: F. W. Protze, Laucha a/U.: Bernh. Sachse, Liebenwerda: Robert Conrad, Mansfeld: Fr. Hohenstein, Merseburg: Garcke'sche Buchhdlg., Naumburg a/S.: C. F. Schultze, Nebra: Gust. Kellner, Querfurt: G. E. Nägler, Sangerhausen: J. G. Töttler, Schkeuditz: C. Lindner, Sommerda: F. W. Herbst, Stolberg: J. H. Feldhügel, Torgau: Gust. Lietzo, Weissenfels: C. A. Günther, Wettin: Wilh. Erdmann, Wittenberg: F. A. Haberland, Zeitz: J. H. Webel und in **Zörbig** bei Carl Kotsch.**

### Reisfingern zum Schälen.

Der Verkauf beginnt Montag den 21. d. M. **Grau u. geschälte Reife u. Stangen** aller Größen von 4—12", bei Abnahme von 100 Schock je einer Sorte 10% Abzug; für kleinere Partien die billigsten Preise.

**Geschälte Korbweiden, Prima-Qualität,**

haben jetzt starkes Lager

die **Gebr. Glitsch.**

**Frischen Englischen Portland-Cement** verkaufen billigst **Halle. Schönbögen Weber & Co. am Hafen.**

**Pferdebünger** zu verkaufen **Zaubergasse 9.**

Den 31. Mai.

**Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahre 1845.**

Die Hauptgewinne desselben sind: 14mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Los erzielen muß, ist 46 fl. oder 26 Thlr. 8 Sgr. Preuß. Cour. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **DIRECT** zu richten an

**STIRN & GREIM,**  
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft  
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Steinpappe in Tafeln sowie in Rollen, Dachpfl., Steinkohlentheer, Nagel u. ur Dachbedeckung empfiehlt  
K. Zabel, Zimmermeister.

**Magere Schinken,**  
à 3 6 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , sind wieder angekommen.  
**Hermann Neupfner,**  
Herrenstraße Nr. 10.

**General-Ausverkauf.**  
**29. Kleine Ulrichsstraße 29.**

Erbschaftlicher Regulierung halber soll der Rest des Lagers aus der **Cherischen Concursmasse** stammend zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden, da am 29. Mai das Lokal geräumt werden muß. Es wird dem Publikum eine Gelegenheit geboten, für die Hälfte und  $\frac{1}{4}$  Theil ihre Einkäufe zu machen. Am Lager sind noch französische **Thybet's** 2 Ellen breit, die 27 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  gekostet, für 11 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  zu haben. **Woll-atlase, Sortenstoffe, Schweizergardinen in Fillet-Gaze und Mulls** auffallend billig. **Rise**,  $\frac{1}{2}$  breit und waschicht, für 3—3 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . **Jaconnets** und bedruckte **Watiste** für 5 und 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , die 15  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  kosten. **Westen**, schöne farrierte reingewollene Stoffe, für 10—11 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , die 20 und 22 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  kosten. **Saroges** von 3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an, **Brège-Noben** mit seidenen **Doppeltböden**, 28 Ellen haltend, für den fabelhaften Preis von 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , die 10—11  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  gekostet. **Wiederverkäufer** noch einen Rabatt von 4%. Die **Ladeneinrichtung** ist sehr billig zu haben.  
**Der Massenderwalter von Sas.**

**Maitrank**  
täglich von frischen Kräutern, à Flasche 7 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , bei  
**Hermann Neupfner,**  
Herrenstraße Nr. 10.

**Friedr. Brandt,**  
große Ulrichsstr. Nr. 29, empfiehlt eine große Auswahl Kutschwagen nebst Geschirre. Auch steht ein wenig gebrauchter Fensterwagen, ganz verdeckt, billig zum Verkauf.  
**Comprimirte Rosenpommade.** Auszeichnung für den Haarwuchs und zur Bereinigung des Haars, in Blechdosen à 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Zu haben bei **C. Haring**, Brüderstraße 16.

**!! Ausverkauf !!**

**Zum billigen Laden Schmeerstraße 13. 13. 13.**

Durch bare Partie-Einkäufe kann ich nachstehende Artikel 30 % unter dem Fabrikpreise verkaufen. Feine **Büchlein** zu **Beinfledern** 17 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à Ell., br. **Kattun** 3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à Ell., gute **Handtücher** von 2 $\frac{1}{2}$ —3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à Ell., **Küchenhandtücher** 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  10  $\lambda$  à Ell., **Kleiderstoffe** 3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à Ell., **Eischtücher**, **Servietten** sehr billig, große **Jaconnet**: u. **Kattuntücher** nur 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à St., **Waschtücher** von 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an, **Herrentücher** 9  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à St., **Gesundheitsjaden** 22 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à St., **wollene Strickjaden**, **Wachsbeden** über **Fische** sehr billig, **Herren**: u. **Damen**: **Chemisets**, **geköppte Spitzen** sehr billig, **geköppte Zwirntragen** 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à St., **Unter**: **Kernel** 3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à P., **2000 P. Zeugstiefeln** aller Farben von 22 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an à P., **1500 P. Hauschuhe** 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à P., **Kindertiefeln** von 7 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an à P., **Gummischuhe** 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à P., **wollene Kravattentücher** von 18  $\lambda$  an à St., **Strümpfe**, **Socken**, **Kindersrümpfe** sehr billig, **Strohüte** 2 Sgr. à St., **Sonnenschirme** von 20  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an à St.; **angefangene wollene Siederien** nebst **Zuthat**, bestehend aus **Reppichen**, **Rüdentissen**, **Drellier**, **Fußbänken**, **Dfen**: u. **Nichtschirmen**, **Reifetaschen**, **Schuhen**; **verschiedene Papier**: und **Leder**: **Arbeiten** sehr billig, **Kämme** von 6  $\lambda$  à St., **Portemonnaies** und **Cigarrenetuis** von 1 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an à St., **Perlbeutel**, **Promenadentaschen** sehr billig, **Cigarrenlöcher** 1 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à St., **4000 Duz.** gute **Messer** u. **Gabeln** von 8  $\lambda$  an à St., **gute Rasirmesser** von 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an à St., **2 klingige Taschenmesser** von 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an à St., **Küchenmesser** 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à St., **verschiedene Scheren** von 1 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an à St., **1000 St.** der neuesten **Herrenhüte** mit **Krempen** von 20  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an à St.; **Klappenhüte**, die 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  gekostet haben, nur 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à St.; **Glaschandschuh** von 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an, **Zwirn**: u. **Fleischschuh** von 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an à P., **bito seidene** 3 bis 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à P., **Herren**: **Cravatten** u. **Schlipse** von 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an à St.; **Schlipfnadeln**, die 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  kosten, nur 2—2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ; **gute Nähadeln** 100 St. 2 $\frac{1}{2}$ —3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ; **seidene Besäße**, die 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  gekostet, nur 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à St.; **Kindertaschen** 18  $\lambda$  bis 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à St., **Glangürtel** 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à St., **feine Gummigürtel** 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à St., **eine Partie neue Sommer-Röcke** sehr billig, **Oblaten**, **Nachtlichter**, die **Schachtel** 6  $\lambda$ ; **2000 P.** der feinsten **Armbänder**, die 20  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  gekostet haben, 6—7 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à P.; **Haarpfeile** von 9  $\lambda$  an à St., **Stoffschur** das **Stück** 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ; **verschiedene Eisgarne** 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à Duz., **Schnürfentel** von 9  $\lambda$  an à Duz., **Haarbürsten** von 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an à St., **Hut**: u. **Sammerbürsten** 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à St., **Kleiderbürsten** von 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an à St., **Geldtaschen**, **Tabacs**: und **Cigarren**: **Pfeifen**, **feine Kofpfschöde**, **Spiegel**, **verschiedene Toiletten**, **Serviettenringe**, **Gätkelnadeln**, **Blaisstife**, **Eineale**, **Gummischüre**, **Kopfnadeln**, **Nadelbüchsen**, **Zufstapfen**, **Stricknadeln**, **Zeichenmappen**, **Feuerzeuge**, **Kochhalter**, **Sporen**, **sehr billig**. **Uhrketten**, **Halbketten**, **Ringe**, **Uhrschlüssel**, **Broschen**, **Boutons**, **Medaillons**, u. s. w., die Gegenstände bleiben immer schön wie **Gold**, sind ebenfalls sehr billig; **verschiedene Thiere** 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à St., **Flohaschinen** nebst **Gebrauchsanweisung** 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à St. **Zum billigen Laden Schmeerstraße Nr. 13. 13.**

**Witch-Mesche,**  
sowie alle Sorten gute **Bier**: und **Brot**: **hanflaschen** hat in allen Nummern zur besten Auswahl  
**M. Knabe** in Halle, großer Schlam 2.

„**Gelbes Wachs**“ kauft **J. G. Keil.**  
**Nopfhaare**, **Gurten** und **Polsterwerk** empfiehlt  
**J. G. Keil.**

**Leinöl**, **Leinölfenig**, **Kienöl**, **franz.** **Terpentinöl**, **Wech** und **Ether** billigt bei  
**J. G. Keil,**  
große Klausstraße Nr. 39.

Ein junger **Brama-Pudra-Hahn** ist zu verkaufen große Steinstraße Nr. 6.

**Der landwirthschaftliche Verein des Merseburger Kreises**  
wird zu einer **Versammlung** **Wittwoch** den **23. Mai** **Vormittags 10 Uhr** hierdurch ergebenst **eingeladen.**  
**Der Vorstand.**

**Böllberg und Rabeninsel.**  
Zum **Himmelfahrtstag** früh **frischen Speck**: und **Kaffeeuchen**, **Nachmittags Tanzvergnügen**, **Musik** vom **Hallschen Vereinigten Musikchor**, wozu freundlichst **einladet**  
**A. Reichmann.**

**Rosenthal.**  
Himmelfahrt von früh 4 Uhr an **Speckuchen**, **Maz**: und **Kaffeeuchen.**

**Zum Himmelfahrtstage.**  
In **Erfurts Garten** bei **Hrn. Koch**  
**Gesangs-Concert**  
mit **Begleitung** des **neu erfundenen Melodium**, von der hier zum ersten Male **anwesenden Familie Basch** aus **Göttingen.**

Anfang 5 Uhr **Nachm.** **Entrée** 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Zum **Vortrage** kommen:  
**Solis**, **Duetts** und **Terzets**, **tragische** und **komische** **Inhalts.**  
**J. Basch.**

**Innigsten Dank** allen meinen **Freunden**, **Mitbürgern** und **einigen Gewerzgenossen** für die **herzliche Theilnahme** bei meinem **50-jähr. Maurermeister**: und **Bürgerjubiläum** am **12. Mai** d. **J.** **Gott** **lohne** es **Ihnen** **Allen.**  
**M. L. Le Clerc sen.,**  
St.: **Db.**: **Welt.** **Raths**: **Maurermeister.**

**Das Wechsel- und Bankgeschäft**  
von **A. Merzbach** in **Frankfurt a/M.**

empfehl ich für den An- und Verkauf von **Staats**: **Prioritäts**: und **herrschaftlichen Obligations**, **Loosen** und **Actien**, sowie von **Gold**: und **Silberforten**, **Coupons** und **Banknoten.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Am heutigen Tage eröffne ich hier unter der Firma  
**M. Frankenbachs Wwe.,**

im **Frankenbachschen Hause**, dem „**goldnen Ring**“ gegenüber,  
**ein Leinen- & Weisswaaren-Geschäft**  
nebst **fertiger Wäsche**,

sowie alle in dieses Fach **schlagende Artikel.** Es wird mein Bestreben sein, das **unserm Namen** bisher **geschenkte Vertrauen** in jeder **Weise** zu **rechtfertigen**, und **werde** ich **prompte** und **reelle** **Bedienung** mit den **billigsten** **Preisen** **verbinden.**

Ich bitte daher bei **vorkommendem Bedarf** um **gefällige Berücksichtigung.**  
**Es leben**, d. **17. Mai** **1860.**  
**Mathilde Frankenbach.**

**Gebauer-Schmetschke'sche Buchdruckerei** in Halle.

**Asien.**

**Hongkong, d. 30. März.** (Ueber Trieste.) Die Rebellion in China ist im Fortschreiten. Die bedeutende Handelsstadt Tsingiangpu wurde zerstört, Hangschao genommen. Die Rebellen in der Nähe Fortschans behaupten ihre Stellung, die Expedition der kaiserlichen Truppen ist mißlungen, es wurde eine zweite abgedenkt. — Das Ultimatum an die chinesischen Behörden wurde am 8. März übergeben, und es wird in Wochenfrist eine Antwort erwartet. Die Allirten setzen ihre Rüstungen energisch fort. Die der Stadt Hongkong gegenüberliegende Halbinsel Kaulung wurde theilweise den Engländern abgetreten und besetzt. Tschifu soll der Sammelplatz der Allirten und Tschusan nächstens besetzt werden. — In Schanghai war das Gericht von einem Zusammenstoße der Russen und Chinesen an der neuen Grenze verbreitet, in Folge dessen ein starkes russisches Corps gegen Peking marschirt. — Der holländische Konsul hat 20,000 Doll. Schadenersatz für die Familie des in Yokuhama ermordeten Capitains verlangt. — Die in Japan anwesenden Fremden wollten ein Schützen-corps bilden; eine russische Korvette setzte in Kanagawa zum Schutze 25 Mann aus Land. Die holländische Dampf-Fregatte „Grönigen“ ist am 24. Februar mit dem General-Konful de Witt in Nagasacki eingetroffen. Der holländische Commissair Donker Curtius kehrt nach Europa zurück, begiebt sich aber vorher in einer Mission nach Jeddo, wird Hakobadi besuchen und einen Handelsvertrag mit Siam abschließen. Die Residenz des holländischen General-Konsuls wird Nagasacki. — General von Swieten ist am 16. März in Batavia eingetroffen; derselbe hat mit Boni einen Vertrag abgeschlossen, welchem zufolge letzteres die holländische Souveränität anerkennt. Nach Banjermaßing sollten neuerdings Verstärkungen abgehen.

**Stenographie.**

Wie die Leser unserer Zeitung aus dem Inserate in dem heutigen Hauptblatte ersehen, so wird der Herr Dr. Albrecht aus Leipzig auf Veranlassung des hiesigen Vereins für Gabelsberger Stenographie heute Donnerstag Abends 1/2 8 Uhr im Gasthose zum Kronprinzin einen populären Vortrag über stenographische Schreibkunst halten, welcher den Zweck haben soll, nicht etwa für die Gabelsberger Methode Propaganda zu machen, sondern allen Laien, die sich von Standpunkte der Wissenschaft oder in Absicht der Erlangung dieser Kunst für dieselbe interessieren, einen klaren Begriff über Stenographie zu gewähren. Herr Dr. Albrecht ist Verfasser eines anerkannt auch für Selbstunterricht ausreichenden sehr guten Lehrbuchs über Stenographie und deshalb besonders zu einem solchen Vortrage qualifizirt. — Außerdem hat, wie wir heute vernommen haben, Herr Professor Kätsch, Mitglied des stenographischen Staatsinstituts zu Dresden, seine Theilnahme an dieser Mühwaltung, welcher sich der hiesige Verein so dankenswerth unterzogen hat, zugesagt. — Das Interesse, mit welchem die bisher vertheilten und erbetenen Eintrittskarten entgegengenommen sind, läßt auf eine zahlreiche Theilnehmung schließen.

**Malkäfer.**

Die Aufforderung des Herrn Kommerzien-Rath J. G. Bolke in Salzmünde hat auch die Deponomen im südlichen Theile des Saalkreises, beispielsweise den Gutsbesitzer Herrn Zetling in Gröbers, veranlaßt, Malkäfer zu dem Preise von 8 Sgr. für den preussischen Scheffel zu kaufen. Die traurigen Verwüstungen, welche der Malkäfer in diesem Jahre anrichten wird, sowohl in den Gärten als auf den Feldern, lassen erwarten, daß die Landwirthe auch anderer Gegenden die Hand zur Vertilgung dieses schädlichen Ungeziefers bieten werden. Es wird aber nicht genügen, daß nur Einzelne die Malkäfer sammeln; ganze Gemeinden sollten sich vereinigen, um einen merklichen Erfolg zu erreichen. Was namentlich die Lehrer mit den Schülkinder zu leisten vermögen, darüber theilen wir die folgende Nachricht des Herrn Lehrers C. W. Pappst aus Gröbers mit. Derselbe schreibt am 15. d.:

„Sonnenabends und Sonntags hatten viele Kinder aus hiesigem Orte Malkäfer gesammelt, aber kaum einen Scheffel zusammengebracht. Am Montag (14. d.) ging ich mit etwa 48 Kindern nach Beendigung der Schulstunden nach der Chaussee. Wir rüttelten dort die Kirschkäule tüchtig, die größtentheils von der sehr großen Menge der Käfer schon etwas gelitten zu haben schienen, da die Blätter und die frisch angelegten Früchte bereits angegessen waren. Den Kindern, von denen jedes mit einem Topfe versehen war, machte die Arbeit viel angenehme Kurzwelt, und nachdem wir sämtliche Hüme abgestüttelt hatten, war unsere Bemühung recht gut belohnt, indem wir 10 Scheffel (5 Säcke) zusammengelesen, sonach einen Verdienst von 2 Thlr. 20 Sgr. erlangt hatten. Es ist kaum glaublich, doch bürgte ich für die Wahrheit, daß manche Janken von der Menge und Schwere der Käfer sich herunter gebogen haben, als ihnen sie übermäßig voll von Früchten. Die ganze Woche wird diese Arbeit fortgesetzt werden; sogar auf Veranlassung der Gemeinde, und die Einnahme wird zu einem Kinderfeste, bezüglich zum Nutzen der Schulbibliothek verwendet werden.“

Das Beispiel, das die Gemeinde Gröbers unter Führung ihres tüchtigen Schulzen Niessmann und unter freundlicher Mitwirkung des Lehrers Pappst gegeben hat, wird, so hoffen wir, nicht ohne Nachfolge bleiben, zumal wenn die Mitglieder des landwirthschaftlichen Bauernvereins im Sinne dieses Vereines eine Wirksamkeit betreiben, wie wir sie von den Mitgliedern aller ländlichen Vereine leider noch zu hoffen haben. Eine Erinnerung solcher Art würde überflüssig gewesen sein, wenn die Centralvereine als angebliche Wächter der Landwirthschaft mit etwas mehr Voraussicht die Specialvereine zeitlig in Kenntniß gesetzt und eine Organisation hervorgegründet hätten, durch die es möglich geworden wäre, die Landwirthschaft nicht vor einem wirklichen, nur vor einem eingebildeten Ungeziefer zu schützen. Die eigene Thätigkeit der Landwirthe und der einzelnen Vereine wird sich aber nicht abhalten lassen, die begangenen Versehen, so weit als es in letzter Stunde noch möglich ist, wieder gut zu machen.

**Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 15. Mai 1860.**

Im Laufe dieses Jahres hatte die Ehefrau des Actualienhändlers Henze, genannt Koch, aus einem verschlossenen Bodenraume in dem Schlossmeister Köpfer'schen Hause hieselbst den Diebstahl verschiedener Quantitäten Loh zu erhandelt und der Ehefrau Carl Henze, genannt Koch, hatte seinen hiesigen Stiefbruder Friedrich Schmidt veranlaßt, ein Gleiches zu thun. Da der Ehefrau Henze wegen Diebstahls bereits einmal bestraft war, so wird gegen ihn wegen Diebstahls im Rückfalle eine 14 tägige, gegen die Ehefrau Henze aber eine 1 wöchige Gefängnißstrafe erlangt.

Der Schuhmachergesell Friedrich Marx ward am 17. Februar d. J. aus den Läden des Kaufmanns Timmerl gewiesen, weil er sich dort ungebührlich betrug. Als er das Local verlassen und sich einige Schritte über die Straße entfernt hatte, kehrte er um und wollte durch die inzwischen geschlossene Laden Thür wieder eintreten. Die Thür ward jedoch von Innen zugehalten und aus Verdruss hierüber zerstückt so, daß die mittlere Fenstertheile der Laden Thür; wegen dieser Vermögensbeschädigung wird er zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Die Ehefrau des Bergmanns Hoffmann, Friederike Henriette geb. Richter aus Steuden wird überführt, der Ehefrau des Barbiers Hof, mit der sie das nämliche Haus bewohnte, während der Zeit von Michaelis 1859 bis zum 16. Februar 1860 ein kleines Bettuch, ein Handtuch und verschiedene Paare Frauenstrümpfe, welche Gegenstände sämmtlich bei der Hoffmann vorgefunden und von der w. Hofm. als ihr Eigenthum anerkannt sind, entwendet zu haben. Die Hoffmann wird wegen dieses Diebstahls zu 6 Wochen Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

Die unverheirathete Christiane Auguste Dittmar von hier, eine vielfach bestrafte Person, war am 15. März im hiesigen Polizeigefängniß inhaftirt. Sie zerstückt 5 Fenstertheile des Gefängnisses, zerbrach die Schlüssel, riß den Klingelzug ab und stieß heftige Schimpfreden gegen den Landrath von Kroßig aus. Bei ihrem heutigen Richtererscheinen wird in contumaciam verhandelt und sie wegen Vermögensbeschädigung und Beamteneubelidigung zu 8 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Der Arbeitsmann Johann Georg Habedank von hier wird in contumaciam wegen Unterschlagung zu 1 Tage Gefängniß verurtheilt, weil er ein von ihm gekunenes Taschentuch verkauft hat.

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Klete widersetzte sich, als er am 9. März d. J. wegen Straßennunugs zum Polizeigefängniß gebracht werden sollte, dem Gefangenwärter Pöcher, indem er sich zur Erde warf und denselben an die Brust stieß; auch nannte er den Pöcher „Spitzhube, Kullente“. Klete, wegen ähnlicher Vergehens bereits vielfach bestraft, wird zu 8 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Der Tagelöhner Gottfried Schumann aus Niemberg trankte vor der Wassermannschen Schenke zu Gölshaus am 13. Nov. v. J. die Dohren vor dem von ihm geführten Wagen und warf dann den 15 Sgr. werthen Tränkimer, welcher dem Wassermann gehörte, auf seinen Wagen, bedeckte den Eimer mit einem Saße und schickte sich zum Fortfahren an. Er war indes beobachtet worden und das entwendete Gut ward ihm von Wassermann sofort wieder vom Wagen heruntergenommen. Schumann wird wegen dieses Diebstahls, den er als augenommener Gaß in einem Gaßpaufe begangen, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Die unverheirathete Marie Johanne Pöbel von hier, wegen Diebstahls bereits zweimal bestraft, ist gefänglich in Untersuchung der Ehefrau des Gendarmen Stadtel von der Treudenleite entwendet zu haben. Sie wird zu 6 Monaten Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt. Die Ehefrau des Handarbeiters Eugemann zu Berlin, Johanne geborene Ulrich, ist gefänglich, im Laufe dieses Jahres einen dem Gendarmenfabrikanten Richter gehörigen Saß von dessen Saß entwendet zu haben. Sie wird deshalb mit 1 Woche Gefängniß belegt.

Die unverheirathete Albertine Fische von hier hatte am 22. März d. J. einen Fünftalerschein statt eines Einhalbfrahens beim Wechseln von Geld im Locale des Kaufmann Apelt gezahlt erhalten. Obwohl sie diese Unrichtigkeit wahrgenommen, hat sie dennoch den Fünftalerschein nicht an Apelt zurückgegeben, sondern denselben an demweil zu verwechseln und bei Seite zu schaffen gesucht; sie wird wegen Unterschlagung mit 3 Tagen Gefängniß bestraft.

**Freudenliste.**

- Angelommene Fremde vom 15. bis 16. Mai.
- Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. Kammerherr v. Kleinfene m. Fam. u. Bedienung a. Karlsruhe. Hr. Rent. Blönde m. Gem. a. London. Hr. Geh. Rath Das hausen a. Berlin. Hr. Buchh. Klaffing a. Bielefeld. Die Herrn. Kaufm. Reumann a. Tannenbergethal, Schiele a. Frankfurt a. M., Lange a. Berlin, Gröber a. Hamburg.
- Stadt Zürich.** Die Herrn. Kaufm. Hardwarth a. Labr, Brede a. Iserlohn, Greinh a. Frankfurt a. M., Müller u. Haberland a. Berlin, Landruggen a. Hamburg, Gläser a. Trer, Ferrnes a. Leipzig, Reuff a. Ober-Kassel. Hr. Fab. rit. Künkel a. Wachen. Hr. Gutsh. Spring a. Posen.
- Goldener Ring.** Die Herrn. Kaufm. Dahl a. Altena, Dehstet a. Saalfeld, Sells a. Verburg, Reich a. Ernstthal, Schuchardt a. Chemnitz. Hr. Pastor Schule a. Wangleben. Die Herrn. Hüters-Dir. Kemnitz a. Rothenburg, Grund a. Verburg. Hr. Reg.-Rath a. R. v. Gräfe a. Königsberg.
- Goldener Löwe.** Die Herrn. Kaufm. Stof a. Marienburg, Weinhardt a. Frankfurt a. M., Bachmann a. Dahlenberg a. W., Lindner a. Braunschweig, Niesel a. Wlauen, Oswald a. Prag.
- Stadt Hamburg.** Hr. Oberst u. Command. d. 32. Inf. - Reg. v. Robrecht a. Ernst. Hr. Justizrath Jüngken m. Gem. a. Eisenben. Hr. Archt. Sittich a. Braunschweig. Die Herrn. Kaufm. Simon a. Gießen, Kona a. Nordhausen, Ahrens u. Kittus a. Magdeburg, Hüstenau a. Hamburg, Gerloff a. Arnstadt. Hr. Assistent-Dir. Zimmer a. Magdeburg. Hr. Fabrit. Bergmann a. Danzig. Hr. Privat. Friedrich a. Mannheim.
- Schwarzer Bär.** Die Herrn. Depon. Seeliger a. Al.-Winnigstedt, Bode a. Hr.-Winnigstedt. Hr. Kaufm. Trüb a. Zellnitz. Hr. Gutsh. Schulz a. Merseburg. Hr. Privat. Hermann a. Verburg.
- Meute's Hôtel.** Hr. Fabrit. Hällström a. Nienburg a. S. Frau Kellmann m. Tochter a. Brnburg. Hr. Reg.-Rath Privot a. Merseburg. Die Herrn. Kaufm. Bernthal a. Magdeburg, Fesca a. Berlin. Hr. Gutsh. Reuhsner a. Romsilfstedt.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Rent. v. Admet a. Großenhein. Die Herrn. Kaufm. Saar a. Prag, Gläser a. Berlin, Gläser a. Frankfurt, Hertig a. Pannau. Hr. Rittergutsbes. Dausfeld a. Stöckholm.
- Preussischer Hof.** Die Herrn. Cand. theol. Rector Sperber a. Artern, Meigier a. Merseburg, Seidler a. Riedel b. Sangerhausen. Hr. Insp. Wüsting a. Alesben. Hr. Adjunt Stephan a. Merseburg. Hr. Gutsh. Jakob a. Bergesdorf b. Leipzig.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	15. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,69 Par. L.	333,61 Par. L.	333,91 Par. L.	333,74 Par. L.	
Dunndruck	3,01 Par. L.	4,30 Par. L.	4,06 Par. L.	4,12 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	92 pCt.	56 pCt.	81 pCt.	76 pCt.	
Luftwärme	8,7 C. Rm.	16,2 C. Rm.	10,6 C. Rm.	11,8 C. Rm.	

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Bei einer wegen Diebstahls inhaftirten Person sind folgende Gegenstände als wahrscheinlich gestohlen in Beschlag genommen worden:

- 1) eine alte braune baumwollene Frauenjacke mit bunter Einfassung;
- 2) eine wollene grün und braun gewürfelte Schürze;
- 3) eine gestreifte hellbraune Singhamschürze;
- 4) eine gedruckte blaue Schürze mit Kante;
- 5) drei blaue leinene Schürzen;
- 6) ein brauner Frauenrock mit blauen und weißen Blumen, gefüttert mit blauem Dreian;
- 7) ein dunkelblaues wollenes Halstuch mit zwei rothen Kanten und roth und blauen Streifen;
- 8) ein buntfarirtes wollenes Halstuch mit Franzen;
- 9) 5 weiße Taschentücher gez. R. H. Nr. 2. 5. 9. 12. Das fünfte trägt weder Zeichen noch Nummer;
- 10) ein Paar wollene weiße Strümpfe;
- 11) ein Paar blaue dergl. ohne Socken;
- 12) ein altes leinenes Schnürleib;
- 13) eine Scheere;
- 14) ein Kamm.

Die unbekanntten Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, sich des Radigsten bei dem Unterzeichneten zu melden.

Halle, den 12. Mai 1860.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
C. v. Krosigk.

### Proclama.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Gutsbesizers **Johann August Bille** zu Naundorf gehörigen Grundstücke, bestehend im Gute No. 29 zu Naundorf, taxirt 8651 *Rthl* 24 *Sgr* 1 *R.*, sollen nebst Inventarien und Vorräthen und der Erndte im Wege der freiwilligen Subhastation auf Antrag der Erben in dem hierzu auf den 22. Juni c. an Gerichtsstelle von Vormittags 11 Uhr ab anstehenden Termine vor dem Deputirten, Hrn. Kreisgerichtsrath **Kranold**, Terminzimmer No. 11. verkauft werden.

Kaufslustige werden hierzu eingeladen und können die Lage nebst Verkaufsbedingungen im Bureau für Nachlass- und Vormundschafts-Sachen einsehen.

Eilenburg, den 10. Mai 1860.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

## Haus-Verkauf.

Ein in Braunsdorf belegenes Wohnhaus, Stall und Scheunengebäude, mit vollständiger Wirthschaft, Garten u. c. 7 *M. M.* bestem Boden, auch zu einer Materialhandlung sich eignend, soll veränderungs halber sofort, zusammen oder getrennt, aus freier Hand verkauft werden. Näheres im Gasthaus zu Braunsdorf.

Zur Etablierung eines Ziegeleigeschäfts wird ein Associe mit einem disponibeln Vermögen von 2-3000 *Rthl* Geld gesucht. Offerten bittet man unter Chiffre C. C. an Ed. Strickrath in der Exped. d. 3. franco einzufinden.

Einem geehrten hiesigen so wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Tischler hier etablirt habe und auch Rohrstühle flechte, und stets bemüht sein werde, alle Aufträge reell zu besorgen.

Befehdau bei Alstedden a/S.,  
den 15. Mai 1860.

August Schröder,  
Tischlermeister.

Rannische Straße Nr. 5 werden täglich frische Bonbons mit dem feinsten Geschmack, darunter besonders Vanille-, Sahnen- und gefüllte Victoria-Bonbons, englische Frucht-Bonbons zum billigsten Fabrikpreis empfohlen; auch mache vornehmlich Wiederverkäufer darauf aufmerksam, daß ich bei guter reeller Waare stets die billigsten Preise stelle.

S. Grotjan, Rannische Str. Nr. 5.

## Schießhaus-Verkauf.

Das neue Schießhaus in Kahla mit Seitengebäuden, Stallungen, Garten, Felsenkeller und der darauf ruhenden Gerechtigkeit, welches comfotabel eingerichtet ist und sich einer guten Nahrung erfreut, soll, da der jetzige Besitzer ein anderes Geschäft übernommen hat,

Dienstag den 12. Juni 1860  
Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen, sich am obigen Tage einzufinden und wird ein freundlicher Wirth mit guter Küche und Keller mit verhältnismäßig weniger Kapital seine Nahrung gut finden. Nähere Auskunft ertheilt jeder Zeit gerne

Mathia, Advokat und Notar.

Kahla, Monat Mai 1860.

## Verkauf eines Gasthofes.

Ein Gasthof in einer der schönsten und größten Dörfer in Anhalt, an der Dessauer und Cöthener Hauptstraße gelegen, mit ganz schönen Bohn- und Wirthschaftsgebäuden, großem Tanzsaal, Kegelbahn, Garten, 12 Morgen gutem Acker, der sich seit langen Jahren einer sehr gewünschten Nahrung erfreut, wo auch die Hälfte der Kaufgelber darauf stehen bleiben kann, soll besonderer Umstände wegen schleunigst verkauft werden durch das Commissions-Bureau von **Ferdinand Hinche** in Radegast bei Dessau.

## Auction.

Auf dem Rittergute Schieferhof zu Gorsleben bei Sachsenhausen sollen  
am 4. Juni a. c. von früh 8 Uhr  
ab wegen Pachtübergabe folgende Gegenstände meistbietend gegen baare Zahlung in Pr. Cour. verkauft werden:

Ein noch wenig gefahrener verdeckter Fensterwagen,  
ein Stuhl- und ein halbverdeckter Kutschwagen,  
ein Schlitten und zwei Paar Schellengeläute, Reitzzeuge und drei Paar Kutschgeschirre, Möbel, Spiegel und eingerahmte Bilder, Haus- und Küchengeräthschaften aller Art, Zinn- und Kupfergeräthe, eine eiserne Gelbkasse und eine Stuguhr, eine Wäschrolle, Betten und Bettfedern, mehrere Doppelstinten, Büchsen und Jagdtaschen, Bodengeräthschaften, Säcke und Planen, eine Frucht- und eine Runkelmühle, Futterbänke und noch mehrere andere Wirthschaftssachen.

## Mahlmühle-Verkauf.

Wegen hohem Alter des Besitzers soll in getreide- und vollreicher Gegend, mit 12 Fuß Gefälle aushaltender, jährlich ca. 400 *Wispel* gleichmäßiger Förderungskraft, mit guten Gebäuden, Inventar, einige 70 Morgen fruchtbarer Ländereien, in der Nähe einer Eisenbahn-Station befindliche Mühle verkauft und bei 7000 *Rthl* Anzahlung sofort übergeben werden. Ernstliche Käufer erhalten auf portofreie Anfragen ausführliche Benachrichtigung durch den mit dem Verkauf beauftragten Agent

C. F. Weise in Delitzsch.

In einer größeren Stadt der Provinz Sachsen, dicht an der Eisenbahn und schiffbarem Flusse, steht eine Maschinen-Fabrik u. Eisengießerei zu verkaufen. Eine reiche industrielle Umgegend, als Braunkohlengruben, Zuckerrabrike u. c., sichern der Fabrik dauernde und lohnende Arbeit.

Liebhaber, im Besitze von 6-8000 *Rthl*, die hierauf reflectiren oder geneigt sind, sich mit dem jetzigen Besitzer zu associiren, wollen ihre Adressen sub F. O. # 10 poste rest. Halle a/S. gef. franco einreichen.

## Pferdeverkauf.

Auf der Zuckerfabrik Altsherbis bei Schkenditz sollen  
am 22. Mai c. Vormittags 9 Uhr  
mehrere gute Ackerpferde und 1 Reitpferd gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden.

20 Ctr. Klees- und 20 Ctr. Grasheu hat noch abzulassen **Nicolai** in Gröbzig.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

## Mühlenerpachtung.

In Folge gütlicher Vereinbarung wird die hiesige herrschaftliche Mahlmühle mit dem 15. Juni c. pachtfrei und soll dieselbe anderweit öffentlich verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Freitag den 1. Juni c.

festgestellt, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Bemerkt wird noch, daß die Mühle aus 2 deutlichen und 1 amerikanischen Gange nebst Reinigungsmaschine besteht und im Jahre 1859 vollständig neu gebaut ist.

Zur Pachtung gehören ferner 4 Morg. 8 *QR*. ausgezeichnete Wiese und 2 Morg. Feld.

Caution 300 *Rthl*.

Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen. Bei annehmbaren Geboten kann auch vor dem Termine ein Abschluß erfolgen.

Dominium Kayna bei Zeitz,

am 15. Mai 1860.

Die Gräfl. Hohenthal'sche Gutsverwaltung.  
S. L. Blankmeister.

## Viehverkauf.

Zwei Stück junge, große, innerhalb 8 Tagen kalbende Kühe, einen 2/4-jährigen Zuchtbullen, zehn Stück fette Schweine, 50 Stück Hammel und Schafe nach der Schur sind zu verkaufen bei **G. Peter** in Döbel.

Ein in 30r Jahren stehender Mann, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen und das Zimmerhandwerk erlernt hat, eine Gewerkschule besucht, im Rechnen, Schreiben so wie im Zeichnen erfahren, mehrere Jahre als Bohrmeister fungirt und zuletzt bei einer Saline als Unterbeamter angestellt gewesen, kommt in Folge Einstellung derselben außer Dienst, und sucht deshalb feiner Kenntnissen gemäß unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung. Gefällige Offerten beliebe man unter C. W. H. poste rest. Dürrenberg einzufenden.

Durch die Anton'sche Soriments-Buchhandlung in Halle kann bezogen werden:

## Schackammer der Künste und Gewerbe,

oder  
die enthaltenden Geheimnisse der Industrie in mehr als 600 bisher geheim gehaltenen oder zu enormen Preisen feilgebotenen Recepten aus allen Fächern der Gewerbe, Künste, Haushaltung, Landwirtschaft u. s. w., nebst einem Anhange der ausgezeichnetsten und wirksamsten Volksheilmittel gegen verschiedene Krankheiten, gutgeheissen von renommirten Aergern der Neuzeit.  
Von **M. Chevalier**, Chemiker und Professor, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und des Gesundheitsrathes von Frankreich u.

Neue Auflage, 368 Seiten stark, 14 *Sgr*.

Ziehung am 1. Juni.

## Kurhessische Loose.

Gewinne: **Thlr. 40,000, 36,000, 32,000, 8,000, 4,000, 2,000, 1,500, 1,000** etc. etc.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert.

Verlosungspläne sind gratis zu haben und werden franco überschickt durch die Staats-Effekten-Handlung von

**Anton Horix** in Frankfurt a. M.

## Garzer Kräuter-Absynth

empfeht als etwas Vorzügliches zu billigem Preis **Ch. F. Zenzsch**, Geißstraße Nr. 73.

Ferren verkauft Solgjan in Kütten; auch steht daselbst eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe zum Verkauf.

Ein junges Mädchen von 14 Jahren wird Vormittags zur Aufwartung gesucht an der Glaubaischen Kirche Nr. 1, 1 Treppe.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

Literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Hr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lthr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 115.

Halle, Donnerstag den 17. Mai

1860.

Hierzu eine Beilage.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Freitag den 18. Mai Abends.

## Telegraphische Depeschen.

Kassel, Dienstag d. 15. Mai. Sämmtliche Mitglieder des Bürgerausschusses haben die Heidelberger Erklärung gestern Abend unterzeichnet.

München, Dienstag d. 15. Mai. Sicherem Vernehmen nach hat Rußland zur Untersuchung der Frage, ob die Türkei den im Vertrage von 1856 übernommenen Verpflichtungen gegen die Christen im Orient nachgekommen sei, eine Konferenz der Großmächte beantragt.

Bern, Dienstag d. 15. Mai. Die „Zürcher Zeitung“ theilt aus sicherer Quelle mit, daß Frankreich in Hinblick auf die savoyische Frage im Grenz-Fort Nouffes außerordentliche Maßregeln treffe.

## Deutschland.

Berlin, d. 15. Mai. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem königlich Bayerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Berlin, Grafen von Bray-Steinburg, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Die Frau Prinzessin von Preußen verläßt heute Koblenz und begiebt sich an den großherzoglichen Hof nach Karlsruhe, wo sie einen Tag zum Besuch zu verweilen und alsdann nach Baden-Baden zu gehen gedenkt, woselbst sie einen vierwöchentlichen Aufenthalt nehmen wird. Von Baden-Baden reist die Prinzessin hierauf nach Koblenz zurück und trifft später über Weimar hier wieder ein, worauf sie ihre Sommer-Residenz im Schlosse Habelsburg nimmt.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sprachen bei der Debatte über die neuen Militär-Vorlagen die Abgg. v. Rosenberger, Reichensperger (Geldern), v. Pitttwitz, Dierrath, v. Ammon, Hartmann, v. Berg und der Referent v. Winke; Niemand erklärte sich gegen die Bewilligung der neun Millionen. Der Finanzminister wiederholte die in der Kommission gegebene Erklärung in Bezug auf den Willen der Regierung, bei ihren Organisationen sich innerhalb der jetzt bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu halten und der künftigen Entscheidung der Landesvertretung nicht zu präjudizieren. — Der erste Paragraph des ersten der beiden Gesetzentwürfe (Bewilligung eines Kredits von 9 Mill. für die fernere Kriegsbereitschaft des Heeres) wird bei namentlicher Abstimmung mit 315 gegen 2 Stimmen angenommen. 5 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. — Ein von der polnischen Fraction, Grafen v. Cieszkowski und Genossen, eingebrachtes Amendement, dessen Tendenz dahin geht, nur die Zuschläge zur klassifizierten Einkommensteuer, dagegen nicht die zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer über den 30. Juni d. J. hinaus zu bewilligen, wird bei §. 2 des ersten Gesetzentwurfs zur Verhandlung kommen. Motivirt ist das Amendement dadurch, daß, wie die Urheber desselben meinen, die fernere Erhebung der Zuschläge zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer nicht erforderlich sei, um die geforderten neun Millionen zu decken.

Die gemeldete Dislocirung der Truppen soll, nach einer Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 3. d. M., mit dem heutigen Tage (dem 15.) zur Ausführung gelangen. Demgemäß beginnen von heute ab die Märsche der betreffenden Truppentheile nach ihren neuen Stand-Quartieren, die jedoch vorläufig nur als Cantonnements gelten. Ein gleiches Verfahren wurde bekanntlich auch in Bezug auf die bisherigen Landwehr-Stamm-Bataillone beobachtet.

Es geht der „Bl.“ u. „S.“ von wohlunterrichteter Seite nachstehende Mittheilung zu:

Zum Verständnis des Verlaufs der Debatte des Abgeordnetenhauses in Bezug auf Schleswig, und insbesondere der Erklärung des Ministers des Auswärtigen dürfte die

bat in Berlin er-  
kung in die hol-  
lich der Compe-  
stänbig fern zu  
sei notorisch sein  
lligen möge, was  
doch der Erkennt-  
fremde Macht sei  
eine Controle zu  
dere Verpflichtun-  
ge über das Maß  
im Bunde allein,  
bezüglich auf dem  
te kaiserl. Regie-  
sche Vorstellungen  
erflets nicht um-  
bruch genommen,  
während des Bun-  
sch als gerechtere  
g, daß man sich  
und Besonnenheit  
ernationale Frage  
ste die fait. Was  
sindernehmen  
Vernehmen nach  
selben Weise sich

angen, welche  
d Rußland in  
ihren beabsich-  
ten Hafen von  
sfer, und alle  
d daß mehrere  
pact und aus-  
r russische Hä-  
ffürsten Nika-  
die französische  
stimmt ist, so  
nimen. Schon  
erkamkeit von

den Schwereiten zu Nicolajew abzulenken, wie die Verwicklung in  
Sietten von Seiten Frankreichs darauf berechnet gewesen zu sein scheint,  
England zu beschäftigen, auf dessen Mitwirkung der Kaiser Napoleon  
nur dann zu rechnen hatte, wenn ihm Egypten zugesprochen wurde.  
Im Angesicht dieses russisch-französischen Bündnisses wird an Preußen  
die Mahnung herantreten, den nächstbetheiligten Mächten, d. h. Eng-  
land und Oesterreich, seine Mitwirkung zur Wahrung der europäischen  
Interessen, wie der deutschen, zur Unterstützung der für Deutschland  
unbedingt notwendigen Machtfstellung Oesterreichs im Orient nicht zu  
versagen, und da Oesterreich die Forderung von Besitzgarantien in  
Italien fallen gelassen hat, dürften sich einem Einvernehmen der drei  
Mächte unübersehbare Hindernisse nicht mehr in den Weg stellen.  
Gerichtsweise mag auch der Reise des Kaisers von Rußland nach  
Nizza und einer Reise des Prinz-Regenten nach Breslau Erwähnung  
geschehen.

## Italienische Angelegenheiten.

Es liegt in der Natur der Sache, daß über Unternehmungen wie  
die Garibaldi'sche von Parteigenossen wenig gesprochen wird. Der  
„Corriere Mercantile“ fürchtet sogar nicht um Unrecht, daß schon zu  
viel darüber geredet und geschrieben werde, und er erklärt deshalb, er  
werde über die Expedition nicht eher wieder berichten, als bis dies  
ohne Gefährdung des Erfolges thunlich sei. Dynehin ist Garibaldi,  
wie bekannt, kein Freund von Worten. Wir erinnern daran, um zu  
erklären, weshalb wir in unserem Telegraphen-Zeitalter heute noch nicht

